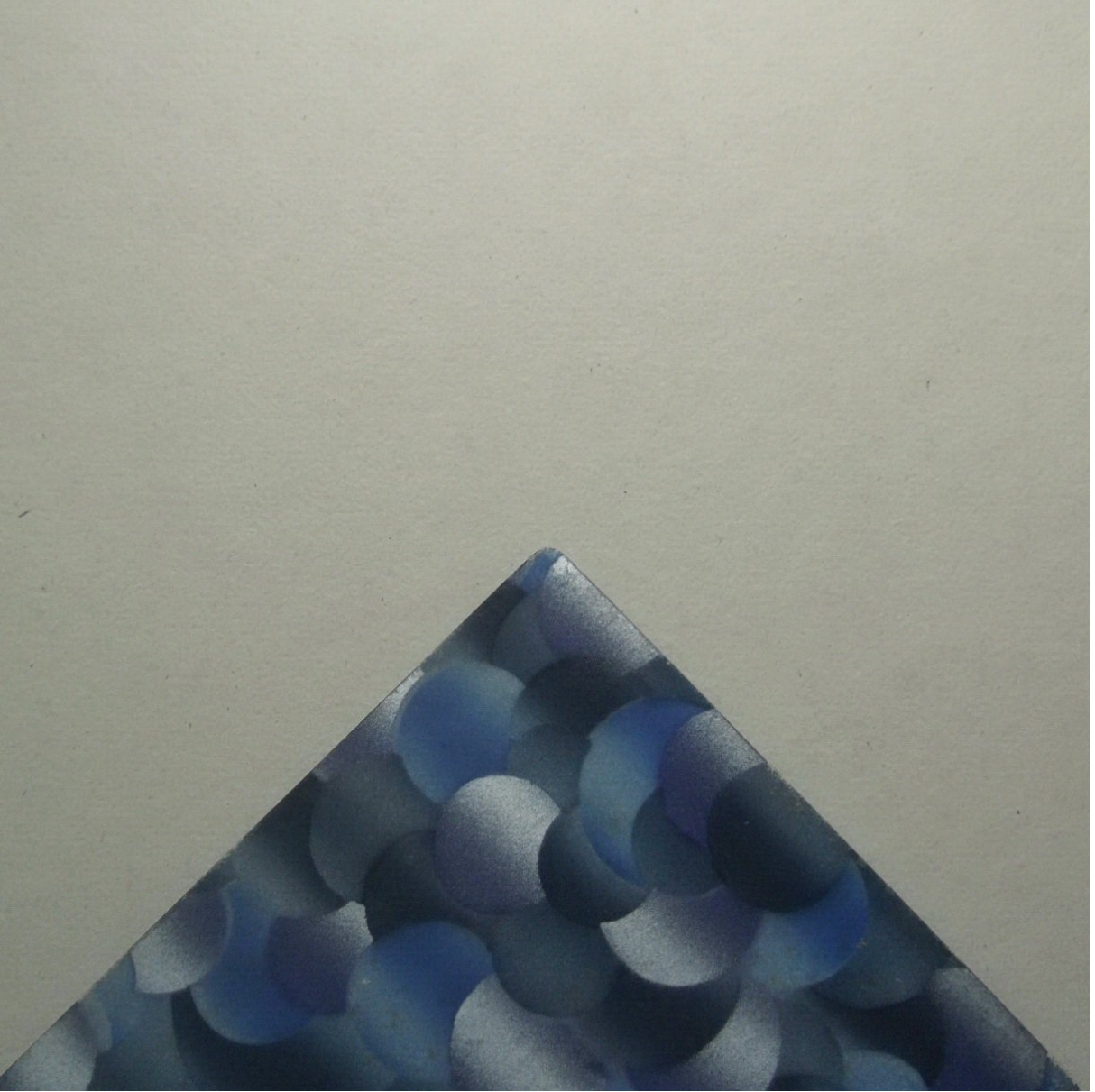


Daniela Kromp

Rare & Unique Books

Messeliste Stuttgarter Antiquariatsmesse 2015
//
Short List Stuttgart Antiquarian Book Fair 2015

Heimeranstraße 63
80339 München
Deutschland *// Germany*
Tel. +49 / (0)89 / 540 475 27
mobil +49 / (0)157 / 343 997 87
daniela.kromp@gmx.de

54. Stuttgarter Antiquariatsmesse

Stand 56

23. - 25. Januar 2015

Württembergischer Kunstverein

Schlossplatz 2

70173 Stuttgart

www.stuttgarter-antiquariatsmesse.de

Quodlibet *// Dutch Quodlibet dating from 1798*

#1 Schoonegevel, P(aulus) (1756-1799): Quodlibet. Feder in Schwarz und Braun auf Papier, teils grau laviert. Unten rechts signiert und datiert: *P. Schoonegevel fec. Ao. 1798*. 33,7 × 40 cm.

Stilleben mit Schriftstücken und gedruckten Titelblättern (in verschiedenen Sprachen und Schriften), einem Musikmanuskript und einer gezeichneten Ansicht. – Paulus Schoonegevel war von 1787 bis 1791 Leiter der Abteilung für Zeichnunterricht der 1776 gegründeten Felix-Meritis-Gesellschaft in Amsterdam. Desweiteren ist über ihn bekannt, dass er Mitinhaber der Firma Bezoet & Schoonegevel, einer Drogerie in Amsterdam war. In das Quodlibet sind mehrere Hinweise auf Schoonegevels familiäre Verbindungen integriert, u.a. die Heiratsanzeige seines Vaters, Hendrik Schoonegevel, mit Agatha den Hartog, der Witwe des Apothekers Arnoldus de Vos. – Kleiner bräunlicher Fleck in der Darstellung. Zum Rand hin leicht gebräunt. Am oberen, äußersten Blattrand zwei kleinflächige weiße Verfärbungen durch Montagestreifen. *// Still life with typographic title pages and documents, a music manuscript and a landscape drawing. The artist, Paulus Schoonegevel, was a drawing teacher at the Felix Meritis society in Amsterdam.*

Dorfner „an künstlerischer Sensibilität überlegen“ (van de Velde):

Else von Guaita

– taught by Dorfner and admired by van de Velde

#2 Einbände – Die Legende der heiligen Maria Magdalena. Nach einem italienischen Text des 14. Jahrhunderts in deutscher Fassung von Emma von Némethy. Jena, Diederichs 1929. 206 Seiten. Mit 24 kolorierten Holzschnitten von Eduard Ege. Zeitgenössischer Ledereinband (monogrammiert: EvG) mit Schuber. 15 × 21,8 cm.

Beeindruckender Einband von Else von Guaita, mit deren goldgeprägtem Monogramm „EvG“ auf dem hinteren Spiegel: Karmesinrotes, ecrasiertes Ziegenleder mit aufwendiger Blindprägung auf dem Rücken und beiden Deckeln. Der Dekor setzt sich aus zahllosen, gleichartigen Einzelstempeln (wohl von Henry van de Velde) sowie verschiedenen Werkzeugen des Bogen- und Liniensatzes zusammen, die scheinbar nahtlos zu einem großen Ganzen verschmelzen. Auf den Steh- und Innenkanten einfache Goldlinien. Vorsätze aus marmoriertem Japanpapier, dreiseitiger Goldschnitt, handgestochene Kapitale, Schuber mit hellrotem Kleisterpapierbezug. – Die deutsche Einbandkünstlerin Else von Guaita (1875-1963) war Mitarbeiterin der Werkstatt von Otto Dorfner und mit Henry van de Velde befreundet. „Ornamente aus Einzelstempeln zusammengesetzt, sind deutlich durch den Stil Dorfners und van de Veldes geprägt. Zahlreiche Arbeiten auch nach Entwürfen und in Zusammenarbeit mit letzterem.“ (AKL LXIV, S. 118). Van de Velde äußerte in seinen Erinnerungen über Else von Guaita, sie habe die Perfektion ihres Meisters (Dorfner) vielleicht nicht ganz erreicht, sei ihm jedoch „an künstlerischer Sensibilität überlegen“ gewesen (Geschichte meines Lebens S. 296). – Die Kolorierung der Holzschnitte war anscheinend nicht verlagsmäßig erfolgt (keine Bemerkung im Impressum, keine Vorzugsausgabe mit dieser Ausstattung für mich nachweisbar). – Einband an den Kanten stellenweise minimal berieben, sonst von tadelloser Erhaltung. – Vgl. Zwischen van de Velde und Bauhaus Abb. 80. Vgl. auch Langer, Jugendstil und Buchkunst S. 132. *// Signed binding by Else von Guaita (1875-1963), a pupil of Otto Dorfner. In his memoirs, Henry van de Velde commented on Guaita’s achievement, noting that while she might not quite have reached her master’s level of perfection, she “surpassed him in terms of artistic sensitivity”. Near excellent.*

„ … von einem geist- und kunstreichen Fräulein“

Silhouette Alphabet by Adele Schopenhauer

#3 [Schopenhauer, Louise Adelaide Lavinia, gen. Adele]: Räthsel-Alphabeth [1819]. 25 Silhouetten in Aquatinta-Radierung auf 13 Blättern (je 8,5 × 11,7 cm). Unter Glas gerahmt. 43 × 52 cm.

Erschienen in: W. G. Becker´s Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Auf das Jahr 1820. Hrsg. von Friedrich Kind (Leipzig, Göschen und Wien, Gerold). Am Schluss des Inhaltsverzeichnisses gibt der Herausgeber bekannt, das *Räthsel-Alphabeth* sei „im Original von einem geist- und kunstreichen Fräulein aus freier Hand mit der Scheere ausgeschnitten.“ Wenngleich die Originale heute verschollen sind, gilt Adele Schopenhauers Urheberschaft als gesichert. Die Künstlerin, Tochter der Schriftstellerin Johanna Schopenhauer und jüngere Schwester des Philosophen Arthur Schopenhauer, lebte von 1797 bis 1849. Dass Adele schon in jungen Jahren ausgezeichnet silhouettiert, stellt Johann Gottfried Schadow 1816 anlässlich eines abendlichen Besuches im Hause Schopenhauer fest: „Von der Tochter des Hauses sah man in Papier geschnitzte Arabesken, mit einer Geschicklichkeit, die Vergnügen und Bewunderung erregte.“ (Kunstwerke und Kunstansichten 1, S. 111). Auch Goethe ist höchst angetan von der jungen Adele, nennt sie sein „enfant chérie“, schreibt zu ihren kleinen Stimmungslandschaften und Genres so manchen Vers und lobt besonders die „zarten, schattenden Gebilde“ ihrer so überaus filigranen und detailreichen „Papierschneidereien“ (vgl. LdK). Das Räthsel-Alphabeth ist das einzige bildnerische Werk Adeles, das zu ihren Lebzeiten im Druck erscheint. Erst zu Beginn des 20. Jh.s wird sie (wieder)entdeckt und ihr persönliches Silhouettenbuch im Jahr 1913 faksimiliert. – Farbsatte, kräftige Abdrucke. Ein Blatt mit leichter Knickspur im Rand. Sonst tadellos. – Vgl. Lexikon der Künstlerinnen (in: AKL online 00164261) und Lanckoronska/Rümann S. 104. *// A riddle alphabet by the young Adele Schopenhauer (1797-1849), sister of Arthur Schopenhauer, published in “Becker´s Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1820”. Adele’s only pictorial work to be printed in the 19th century!*

Art Déco Schmuckdesign

French Art Deco Jewellery Designs

#4 Sammlung von 36 Original-Entwürfen für Juwelierarbeiten des Art Déco. Frankreich, um 1930/40. 36 Bl. Gouachen mit Weißhöhung über Bleistift, meist auf Transparentpapieren unterschiedlicher Tönung. Lose in einfacher Schutzhülle. Ca. 4 × 4 bis 12 × 18 cm.

Möglicherweise für das Pariser Haus René Boivin, eines der bedeutendsten Juwelierhäuser in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sechs Entwürfe für Armbanduhren, neun für Armbänder, 20 für Ringe und einer für einen Collier-Anhänger. – Teils mit winzige Farbabplatzungen, ein Blatt fleckig. Sonst tadellos. – Vgl. Kat. Bijoux Art Déco et Avant-Garde (2009) und Francoise Cailles, René Boivin - Jeweller (1994). *// Collection of fine jewellery designs, consisting of 36 gouaches, mostly on translucent paper, heightened with white. Possibly designs for the renowned Paris-based House of Boivin.*

Reich geschmückte Gebetbuch-Handschrift des Rokoko

Outstanding Rococo Manuscript Prayer Book

#5 Kalligraphie – Andächtiges Gebetbuch worinnen Morgens- u[nd] Abends- Meß- Beicht- u[nd] Comunion Gebeter, wie auch andere verschiedene Andachts Ubungen begriffen seÿnd. Kalligraphische, mit Zeichnungen und Vignetten ausgezierte Handschrift auf Vergé. Süddeutschland (?), um 1750. 76 Blatt (davon 3 unbeschrieben). Lederband d. Zt. 18 × 23,5 cm.

Außerordentlich sorgfältig ausgeführte Gebetbuch-Handschrift des Rokoko in brauner und schwarzer Tinte. Text durchgehend in sehr präziser, gut lesbarer Kalligraphie. Jede Seite mit (wiederholter) üppiger Rocaille-Textumrahmung. Zahlreiche Initialen, Vignetten und Federwerk, sowie fünf detailreich-gekonnte Federzeichnungen als Kopfstücke mit Darstellungen biblischer Szenen. Der besonders kunstvoll und minutiös ausgeführte Schmucktitel mit ausladendem Muschelwerk, Blumenranken und geflügelten Putten mit einschlägigen Symbolen (Anker, Herz Jesu, Messkelch, auch ein Früchtekorb). Die hohe Qualität der Arbeit deutet auf einen ausgebildeten Schreibkünstler hin. Eigenständiges Werk, das jedoch Beeinflussungen durch Kaukols bekanntes, vollständig in Kupfer gestochenes Gebetbuch erkennen lässt (*Maria Joseph Clement Kaukol: Christlicher Seelen-Schatz außerlesener Gebetter. Bonn 1729*). Zeitgenössisch gebunden in schwarzes Schafleder mit reicher Rückenvergoldung, marmorierten Vorsätzen, gestochenen Kapitalbändern und Goldschnitt. – Leder etwas berieben. Papier im Textbereich gleichmäßig leicht gebräunt. Das erste (unbeschriebene) Blatt stärker gebräunt und fleckig. Sonst von tadelloser Erhaltung, geschrieben auf Papier von bester Qualität. *// Stunning calligraphic manuscript by an unknown but unquestionably trained calligrapher. Written in a legible and precise hand, including ornamental borders on each page, five pen-and-ink drawings as head-pieces showing biblical scenes, and a sumptuous, decorated title page. Autonomous, high-quality work, although showing the influence of Kaukol´s completely copper-engraved prayerbook titled "Christlicher Seelen-Schatz" (Bonn 1729). Period sheep binding (rubbed). The interior in excellent condition.*

Wiener Stickmusterbuch des Biedermeier

Extensive and Colourful Embroidery Pattern-Book

#6 Müller, Heinrich Friedrich (Verleger): B 3 bis B 264 [Deckeltitel]. Musterbuch der Firma H. F. Müller mit 185 Vorlagen für Bordüren in Petit-Point-Stickerei. Wien, um 1815 bis um 1830. 185 Blatt kolorierte Kupferstiche (Plattengröße je ca. 12 × 18 cm). Marmorierter Pappband d. Zt. mit Deckelschild. 18 × 38 × 7 cm (quer).

Farbenfrohe Stickvorlagen mit mannigfaltigen Motiven: überwiegend floral, teils auch geometrisch oder figürlich. Meist vom Stecher in der Platte monogrammiert *JZ* bzw. *JZ sc.*, Tafeln 50 und 55 zusätzlich mit Monogramm *J. B. Ch. del.* – Heinrich Friedrich Müller (1779-1848) war seit 1807 am Kohlmarkt in Wien als Kunsthändler ansässig, seit 1811 unter eigenem Namen, und höchst erfolgreich mit der Herstellung von Bilderbüchern und Spielen, sowie von Luxuspapierartikeln wie Neujahrswünschen, Ziehbildern und Kunstbillets. „Nicht minder bedeutend war die Erzeugung von Stickmustern, welche Müller betrieb. Er und seine Berlinerhandlung dürfen als eigentliche Gründer und Verbreiter dieses Geschäftszweiges angesehen werden. Über 3000 Blätter gingen von diesem Artikel unter Müller´s Firma in alle Länder Europa´s. Besonders bedeutend war die Ausfuhr nach England und Rußland. Nicht selten waren mehr als anderthalb hundert Coloristen in Müller´s Solde mit Anfertigung dieser Muster beschäftigt. In der Wiener Gewerbe-Ausstellung des Jahres 1839 erhielt [Müller] in Anerkennung der Vorzüglichkeit seiner Leistungen in diesem Zweige die silberne Medaille.“ (BLKÖ 19, S. 356). – Einige Blätter entfernt, was jedoch schon während der Benutzung des Musterbuches geschehen sein mag (Aussondern von Auslaufmodellen). Einband mit starken Gebrauchsspuren, Überzugspapier teils abgelöst. Die Muster selbst bis auf wenige kleine Randläsuren und leichte Verschmutzungen im Rand überwiegend von tadelloser Erhaltung. Lediglich ein Blatt mit längerem Einriss bis in die Darstellung. Tafel 177 nur zur Hälfte vorhanden. 3 Tafeln lose. – Stickmusterbücher des Biedermeier von diesem Umfang sind von großer Seltenheit. *// Pattern-book for petit point borders by H. F. Müller, a prominent Viennese firm that exported embroidery patterns to the whole of Europe in the first half of the 19th century, predominantly to England and Russia. Containing 185 models. Binding worn.*

Tanzende Kinder *// Dancing Children*

#7 Photographie – Sammlung von 39 Aufnahmen von Kindern in Tanzkostümen. San José / Kalifornien, 1950er Jahre. Vintage Prints. Ca. 10 × 12,5 cm (33 Schwarz-Weiß-Photos) und ca. 20,5 × 25 cm (2 Photos schwarz-weiß, 4 in Farbe). Einzeln in Archivhüllen.

Professionelle Studioaufnahmen, rückseitig nummeriert und teils mit Stempel: *Photographs W. M. Byrnes – San Jose,* einige datiert *1956* bzw. *1957*. Die Kinder im Alter zwischen ca. 4 und 12 Jahren. Dabei 14 Gruppenaufnahmen, sonst Einzelporträts. Die Kostüme reichen vom klassischen Tutu bis hin zu drolligen Tierkostümen. – Ein Abzug vorderseitig mit hs. Nummerierung im weißen Rand. Mit Ausnahme der Farbaufnahmen durchweg kontrastreiche Abzüge. Wohlerhalten. *// A collection of 39 photographs of children (single and in groups) in dance costumes ranging from the classical ballet tutu to funny animal costumes. Photographed in a studio in San Jose / California in the 1950s, some prints stamp-signed verso: "Photographs W. M. Byrnes". Vintage prints.*

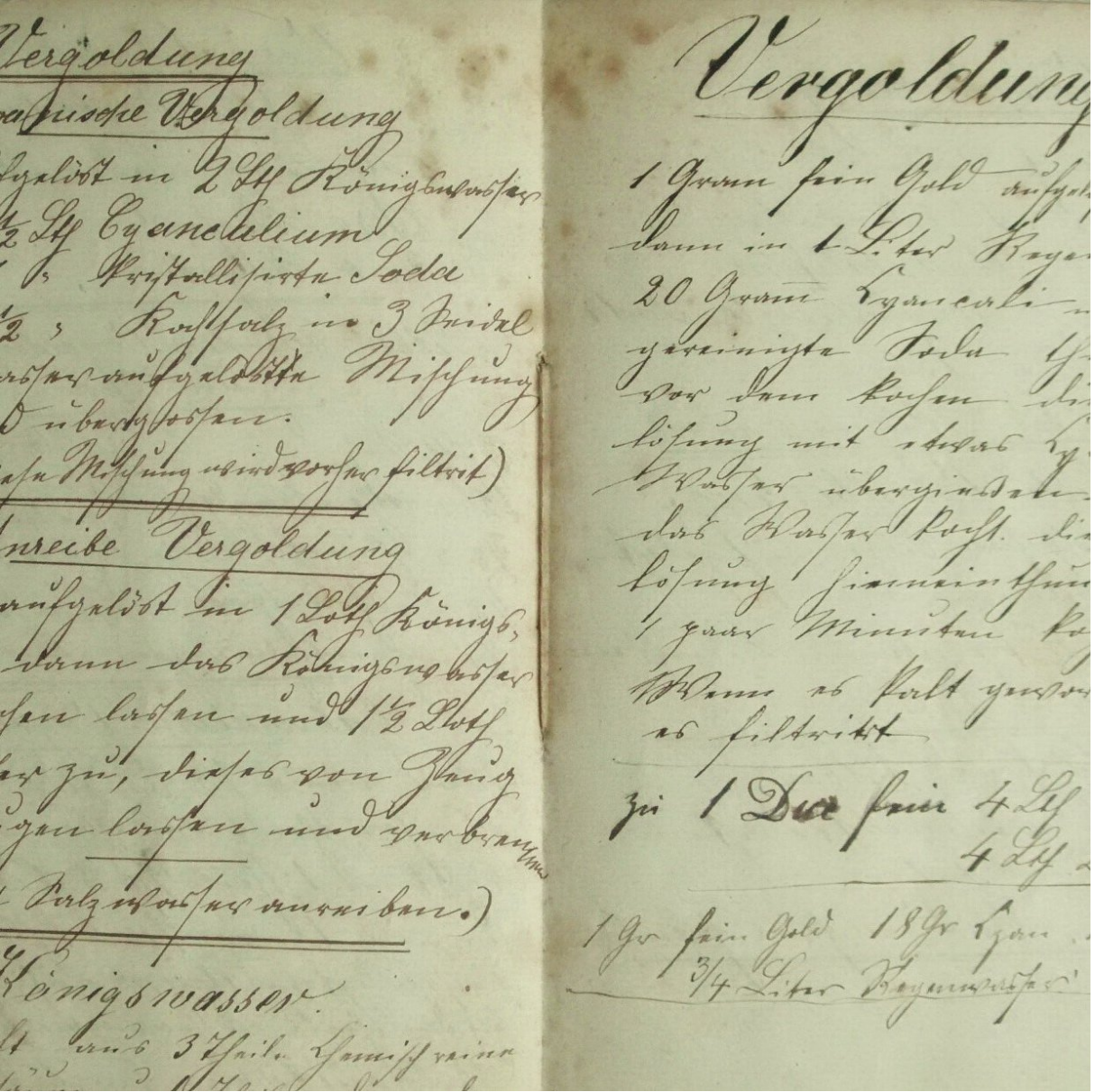
Architektur-Alphabet von größter Seltenheit

Exceedingly rare Colour-Printed Scenic Alphabet

#8 de Pian, Giovanni Battista: Buchstabe F, aus: Alphabet Pittoresque. Wien, Leopold Müller 1842-44. Farblithographie, ca. 23,5 × 30,5 cm (Blatt) bzw. 21 × 28 cm (Darstellung).

Vollständige Exemplare des *Alphabet Pittoresque* sind von größter Seltenheit, Einzelblätter kaum auffindbar. Über WorldCat weltweit kein Exemplar nachweisbar. Nicht in Waddleton Chronology. Nicht bei Twyman, Chromolithography. Vgl. Christie´s New York, Sale 2781 (Vershbow Collection), Nr. 818 (2014). – „Das Werk enthält 26 Blätter (...), von denen jedes einem Buchstaben des Antiqua-Versal-Alphabetes zugeordnet ist. Funktionell eingebunden sind die Buchstaben in die Architektur von Gebäudeteilen und Gebäuden in einer mehr oder minder realistisch gesehenen Landschaft. Die Architekturen wirken wie Bühnendekorationen (...), während sich die Idee selbst – nämlich die Letter mit architektonischen Formen zu verbinden – die Verwandtschaft des Buchstaben mit der Material- und Baustruktur, die ihm entspricht, zunutze macht.“ (Schmuckalphabet, S. 9). – Der Maler Giovanni Battista (auch Jean oder Johann Baptist) de Pian (1813-1857) war ein Sohn des von Italien nach Wien ausgewanderten Künstlers Antonio de Pian. Er betätigte sich u.a. als Architektur- und Dekorationsmaler. – Beschnitten (wie auch das Exemplar bei Christie´s), dadurch Wegfall des Druckvermerks. Im weißen Rand etwas stockfleckig. – Nachdruck unter dem Titel *Ein Schmuckalphabet aus Wien* (mit einem Textbeitrag von Anton Durstmüller), Stuttgart 1973. Vgl. auch J. Kiermeier-Debre und F. F. Vogel, Antonio Basoli - Alfabeto pittorico 1839. *// Letter F from an architectural picture alphabet by Giovanni Battista de Pian, printed in Vienna 1842-4. WorldCat lists no copies worldwide, neither complete nor incomplete. Not in the Waddleton Chronology; not in Twyman, “A History of Chromolithography”. See Christie’s New York, Sale 2781 (Vershbow Collection), lot 818 (2014).*

Desweiteren sind verfügbar ***// Also in stock are:*** **T, O, X, I, C, P, U, V, Y.**



Vergolden und Versilbern

Gilding and Silvering

#9 Kunsthandwerk – [Mickaelsen, Joachim (?)]: Legirungen. Notizheft mit Rezepturen und Anleitungen zum Vergolden und Versilbern von Gegenständen. Deutsche Handschrift auf Papier. Ohne Ort, um 1875. 14 unn. Blatt. Schwarze Glanzpapierbroschur d. Zt. 10 × 16 cm.

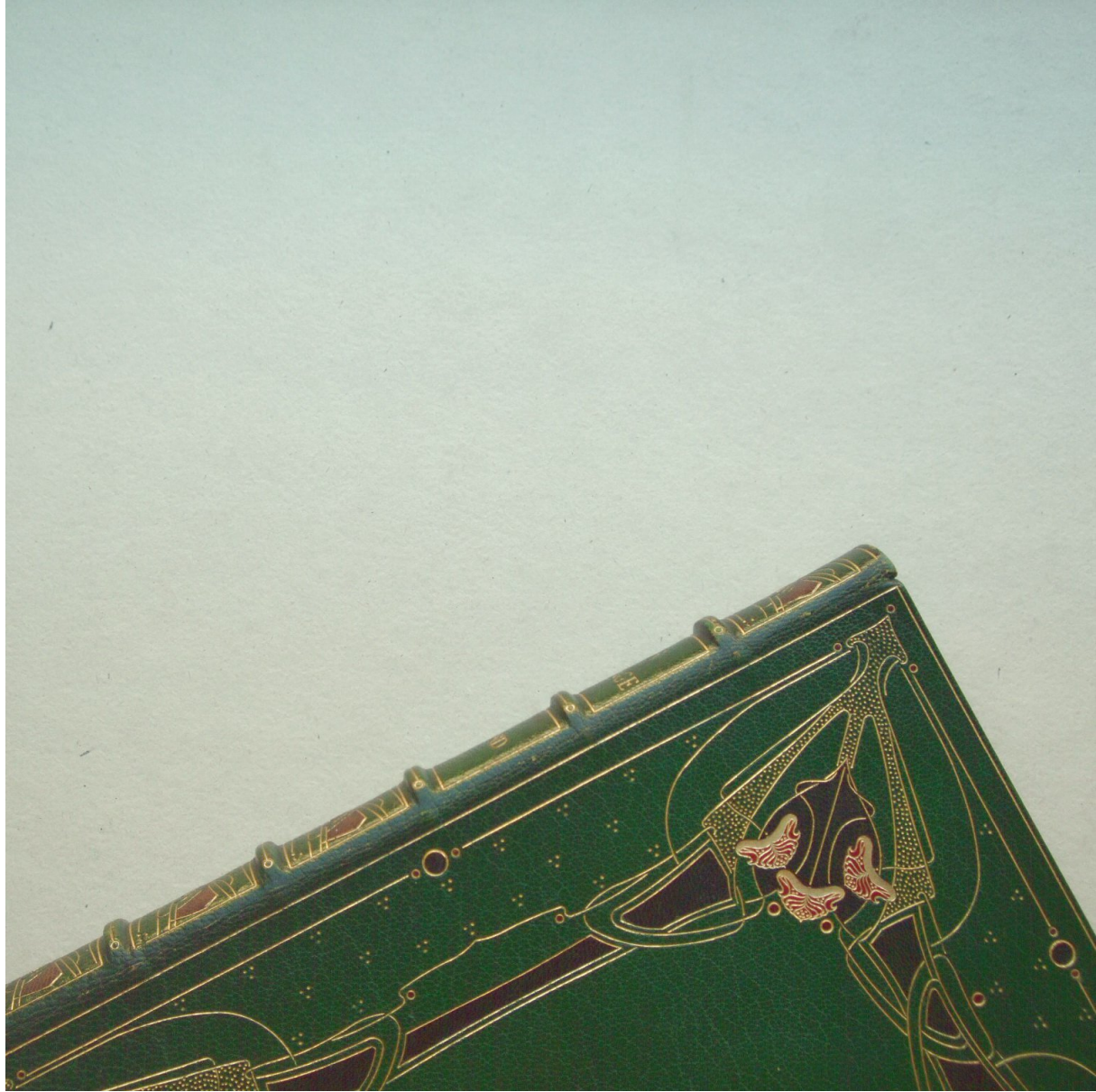
Wohl für den Eigengebrauch angelegtes Notizheft eines Kunsthandwerkers; auf dem Titelblatt (neuere) Zuschreibung an einen Joachim Mickaelsen. Enthält jeweils mehrere Rezepturen für Goldlegierungen in verschiedenen Farbnuancen, Lötmetalle, Goldfarben und diverse Hilfsmittel, sowie Anleitungen zum Vergolden, Versilbern, Reinigen von Silbergegenständen, Scheiden, u.a. Am Schluss zwei Seiten mit Berechnungen verschiedener Legierungen und eine Liste zum Feingehalt der bekanntesten Goldmünzen. – Umschlag lädiert, Titelschild verloren. Heftung gelockert. Papier teils fleckig. *// A craftsman's notebook, titled "Alloys" and containing hand-written formulas and instructions for gilding and silvering. Small format, worn.*

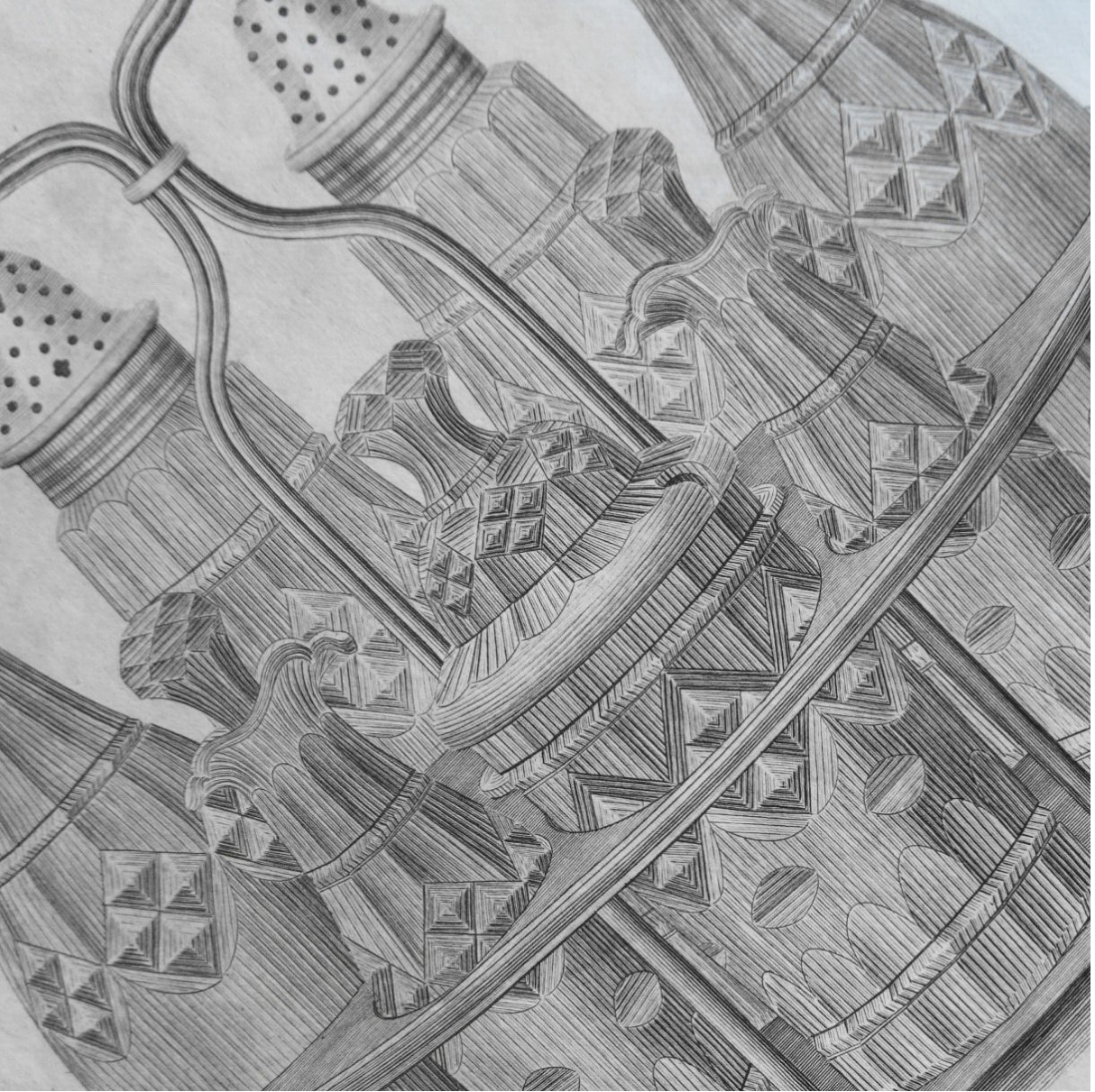
Englischer Ledermosaik-Einband des Jugendstil

English Art Nouveau Binding,
signed by a hitherto unknown Woman Binder

#10 Mitford, Mary Russell: Our Village. London, Sampson Low 1879. Radiertes Frontispiz, XI, 170 Seiten. Mit Holzstich-Illustrationen von Ch[arles] O[liver] Murray und W[illiam] H[enry] J[ames] Boot im Text und auf Tafeln. Lederband um 1900, stempelsigniert am hinteren Einschlag unten: *Mary E. Pratt – London*. 19 × 25 cm.

Leuchtend grasgrüner, geglätteter Maroquin-Einband mit Goldprägung und aufwendiger Mosaikarbeit mit zusammen 148 Lederauflagen in Weinrot, Kastanienbraun und Schwarz. Steh- und Innenkanten-Vergoldung, dreiseitiger Goldschnitt, handgestochene Kapitale. Vorsätze aus weinroter Wildseide. Der Leinenbezug des Original-Einbandes am Schluss mit eingebunden. – Der eindrucksvolle Einband ist den besten Arbeiten, die die *Guild of Women Binders* hervorgebracht hat durchaus vergleichbar, sowohl stilistisch, als auch was die handwerkliche Qualität betrifft. Eine Verbindung von Mary E. Pratt zu dieser Vereinigung ist sehr wahrscheinlich, jedoch bisher für mich nicht nachweisbar. – *Our Village,* eine Sammlung von 100 Kurzgeschichten, ist das bekannteste Werk Mary Russell Mitfords (1787-1855). Die britische Schriftstellerin und Dramatikerin „verzichtete bewusst auf Handlung [und] gab skizzenhafte Stimmungsbilder von künstlerischem Rang“ (Wilpert). – Bünde und Kanten partiell minimal aufgehellt bzw. berieben, zwei Seiten fleckig. Sonst tadellos. – Pratt nicht bei Tidcombe und nicht erwähnt in „The Bindings of To-morrow“.
// Stunning English Art Nouveau binding with elaborately gilt and inlaid decoration (148 inlays of wine-red, brown and black leather). Signed by Mary E. Pratt (London) who very probably belonged to the circle of the Guild of Women Binders. Pratt is not mentioned by Tidcombe and is not recorded in Anstruther's "The Bindings of To-morrow".





Umfangreicher Verkaufskatalog für „Sheffield Plate“

Extensive Sheffield Plate Sales Catalogue

#11 Silber – 3. Leuchter u. a. Geräthe [hs. Umschlagtitel]. [England, Sheffield um 1815]. 99 radierte Tafeln mit 272 Abbildungen von Tafelsilber und anderen versilberten Haushaltsgegenständen (3 in der Platte signiert). Broschur d. Zt. 25,7 × 43 cm (quer).

Homogenes Musterbuch eines nicht näher identifizierten Fabrikanten von Sheffield Plate. Mit ca. 80 Abbildungen von Kerzenleuchtern und Lampen, außerdem Teekannen und -zubehör, Schalen, Körbe u.a., auch zahlreiche Behältnisse für Salz- und Pfefferstreuer bzw. Essig- und Öl-Fläschchen aus geschliffenem Glas. Detailreich ausgeführte Radierungen in kräftigen Abzügen, größtenteils mit dem vollen Plattenrand. Die Gegenstände teils in der Platte bezeichnet und sämtlich mit einer Modellnummer, meist zusätzlich mit hs. Preisangaben versehen. Hinweise auf die verkleinerte Darstellung einzelner Gegenstände lassen darauf schließen, dass alle übrigen in ihrer natürlichen Größe abgebildet wurden. Drei Blätter etwas größer im Format und gefaltet; ca. zehn Blätter etwas kleiner. Drei Radierungen in der Platte signiert: *Tompkin sc(ulp).* bzw. *T. Harris sculp.* Einige Blätter mit Wasserzeichen 1815. – Das Fehlen einer Firmenangabe ist bei Sheffield-Katalogen die Regel; überhaupt existieren nur sehr wenige Beispiele mit namentlichen Nennungen irgendwelcher Art (vgl. Bradbury S. 396f.). – Auf die Herstellung der Kataloge für Sheffield-Plate wurde bis ca. 1825 große Sorgfalt verwendet: Ein einziges Exemplar mit 100 illustrierten Seiten verursachte bei einer Auflage von 100 Stück geschätzte Kosten von etwa 1.500 bis 1.600 Pfund (vgl. Bradbury S. 397). – Lediglich das erste Blatt stärker beschädigt und fleckig, sowie mit kleinem Stempel „Sonntags-Schule“. Sonst erstaunlich wenige Gebrauchsspuren und nur vereinzelt im Rand schwach fleckig. Umschlag leicht lädiert und rückseitig mit Wasserrand. Sehr schönes Exemplar. – Vgl. Frederick Bradbury, History of Old Sheffield Plate. *// Extensive, large-format catalogue containing 99 etched plates with images of 272 Sheffield-plated objects. As usual, without allusion to the manufacturing company. Before 1825, the production costs for a single copy of a Sheffield catalogue of this extensiveness ranged between £1,500 and £1,600 (at a run of 100 copies).*

Zwingli, romantisch verklärt

Zwingli Romanticised

#12 Neustück, Johann Jakob (1800-1867): Der Reisende bei den Klosterbrüdern. Aquarell mit Weißhöhung auf gelblichem Papier. Unten rechts signiert und datiert: *J. J. Neustück 1836*. Unter Glas gerahmt. 25 × 48 cm (Darstellung); 46 × 69 cm (Rahmen).

Dargestellt ist vermutlich Huldrych Zwinglis Ankunft in Kloster Einsiedeln am 14. April 1516, wo er bis 1518 als Leutpriester tätig sein sollte. Der Aufenthalt Zwinglis in Einsiedeln gilt als ein Schlüsselerlebnis zur Manifestation seiner reformatorischen Ideen, da Zwingli dort den Ablasshandel unmittelbar und in seiner ausuferndsten Form miterlebte. Zwingli (1484-1531) wurde später zum Verräter und Erzketzer erklärt und im Zweiten Kappelerkrieg ermordet. Erst 1838, zwei Jahre nach Entstehung dieses Aquarells, wurde ihm in der Schweiz erstmals ein Denkmal errichtet. – Besonders bemerkenswert ist die perspektivisch einwandfrei gelöste Darstellung des ausladenden gotischen Gewölbes, das sich wie ein Baldachin über die Szene spannt. – Der Schweizer Maler und Vedutenmaler Johann Jakob Neustück wurde in Basel geboren und war auch dort ansässig. Er wurde von seinem Vater, dem Maler Maximilian Neustück ausgebildet und lehrte später selbst an der Kunstschule. „Er begeisterte sich für mittelalterliche Kunst und erstellte Aquarellkopien nach Wandgemälden der Basler Kirchen, u.a. der Theodorskirche oder der Martinskirche.“ (HLS). – Ohne Mängel. – Für freundliche Hinweise danke ich Dieter Zipprich (München). – Provenienz: Privatbesitz Basel. *// Impressive watercolour by J. J. Neustück, very probably depicting Huldrych Zwingli’s arrival at Einsiedeln Abbey in 1516.*

Farbig illustriertes und kalligraphiertes Gebetbuch

Colourful 18th-Century Prayer Book, calligraphed throughout

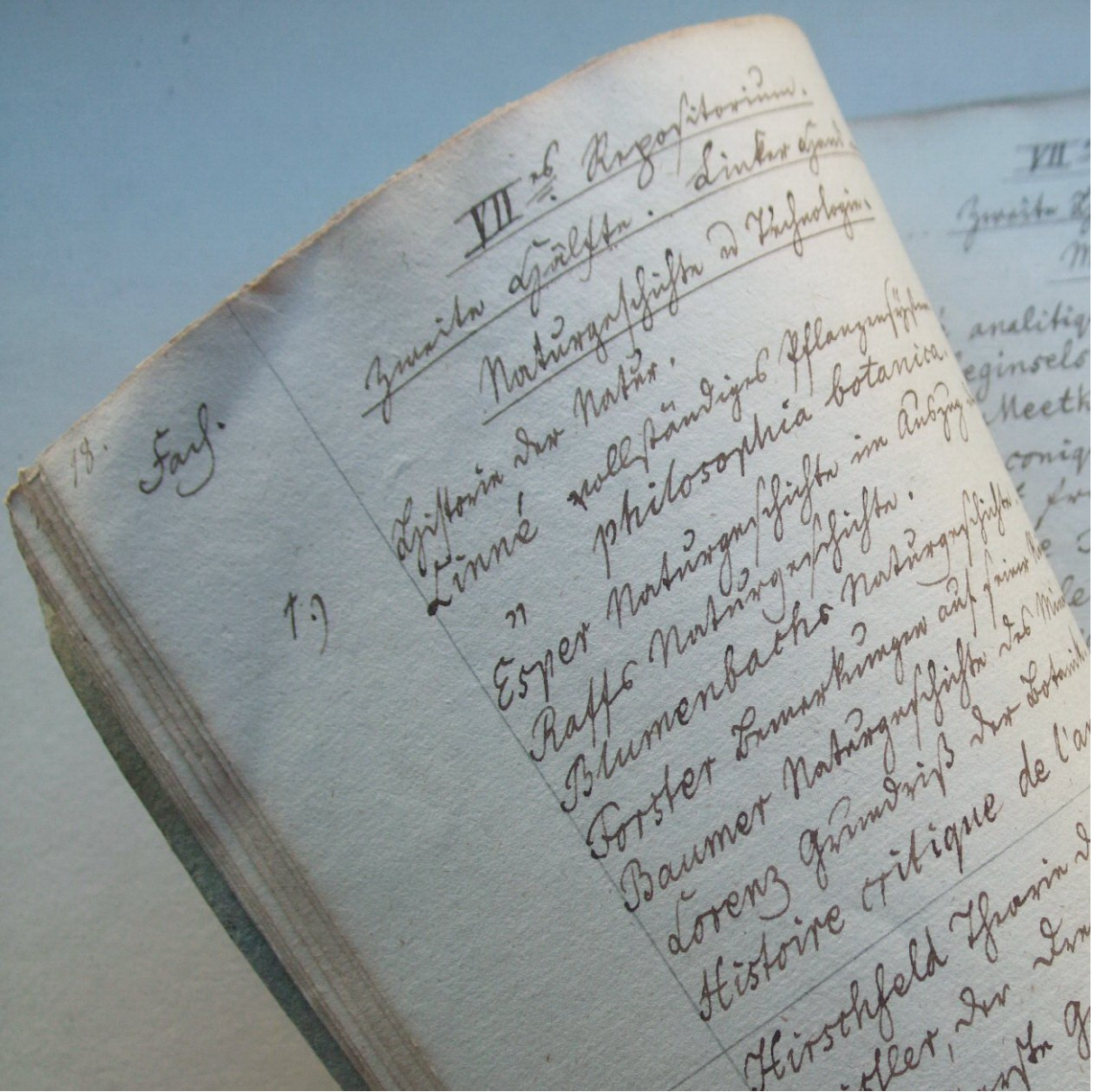
#13 Kalligraphie – F A T [Franz Anton Trödel] (Schreiber): Das kleine himmlische Jerusalem, Welches durch die Würkung des heiligen Gebeths stark belagert, und durch Macht und Gewalt desselben glücklich erobert. Vermehret mit auserlesenen Morgens, Abends, Meeß, Vesper, Beicht und Communion Gebether. Samt etlichen Lÿtaneÿen zum sussen Namen Jesu, zur H. Dreÿ-faltigkeit, zu allen Heiligen, und zu der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Mariae. Deutsche Handschrift auf Papier. Tinte in Schwarz, Gold und mindestens 4 weiteren Farben auf Vergé. Algersdorff (Franken), 1785. 2 unn. Blatt, 227 (recte 229) num. Seiten. Lederband d. Zt. in Lederfutteral. 9 × 15 cm.

Aufwendig gestaltetes Gebetbuch in akkurater, sehr gut leserlicher kalligraphischer Fraktur. Mit zahlreichen Initialen, Vignetten und Federwerk sowie einem Schmucktitel. Desweiteren 4 ganzseitige Zeichnungen: Eine allegorische Darstellung der göttlichen Liebe, zwei prächtige barocke Altäre, sowie als Frontispiz eine Darstellung des himmlischen Jerusalem als belagerte Festung, die nur durch Gebete einzunehmen ist. Wenngleich die Zeichnungen und Vignetten ihre Vorbilder eher in der Volkskunst haben, scheint es sich bei Franz Anton Trödel um einen ausgebildeten Schreiber zu handeln. – Späterer Besitzvermerk auf dem ersten (weißen) Blatt: *Liber precatorius in usum Fr. Christoph Glacensis studiosi. V classis. script: Pentecost. die I Junii. 1814*. Purpurfarbener, zeitgenössischer Schaflederband mit reicher Goldprägung auf dem Rücken und beiden Deckeln. Vorsätze aus blauem Herrnhuter Kleisterpapier. Goldschnitt. Futteral mit sparsamer Goldprägung und Titelschild (neueren Datums), ausgekleidet mit verschiedenen Buntpapieren. – Futteral leicht, Einbandkanten und Bünde stärker berieben. Frontispiz und Titelblatt am Rand etwas fingerfleckig, sonst innen sehr sauber und nahezu fleckenfrei. *// Neatly written and illustrated by calligrapher Franz Anton Trödel from Algersdorff in Franconia, dated 1785. Trödel appears to have been a professional writer, but nothing further is known about him. Period crimson sheep with gilding.*

Bucheinbandleder *// Leather for Bookbinding*

#14 Musterkarte. Musterheft für Bucheinband-Leder der Firma Feinleder Franz Hoffmann, Stuttgart. Wohl 1989. 7 Blatt. Original-Broschur. 12 × 16,5 cm.

Enthält 123 Ledermuster und 7 Pergamentmuster, darunter Karawanen-Ziegenleder, Oasen-Ziegenleder, „echtes Maroquinleder“ und verschiedene Saffianleder. – Schwacher Fleck auf dem vorderen Umschlag. *// Small sample book produced by Franz Hoffmann, Stuttgart, containing 123 samples of leather and 7 samples of parchment for bookbinding.*



Katalog einer fränkischen Schlossbibliothek

Catalogue of a Franconian Castle Library

#15 Verzeichniß der in der Schloßbibliothek zu Mt. Einersheim befindlichen Bücher [Umschlagtitel]. Zwei Teile in einem Band. Deutsche Handschrift auf Papier. Markt Einersheim (Franken), um 1820 (erster Teil) und um 1870 (zweiter Teil). 22, (78) Seiten. Broschur d. Zt. 21 × 34 cm.

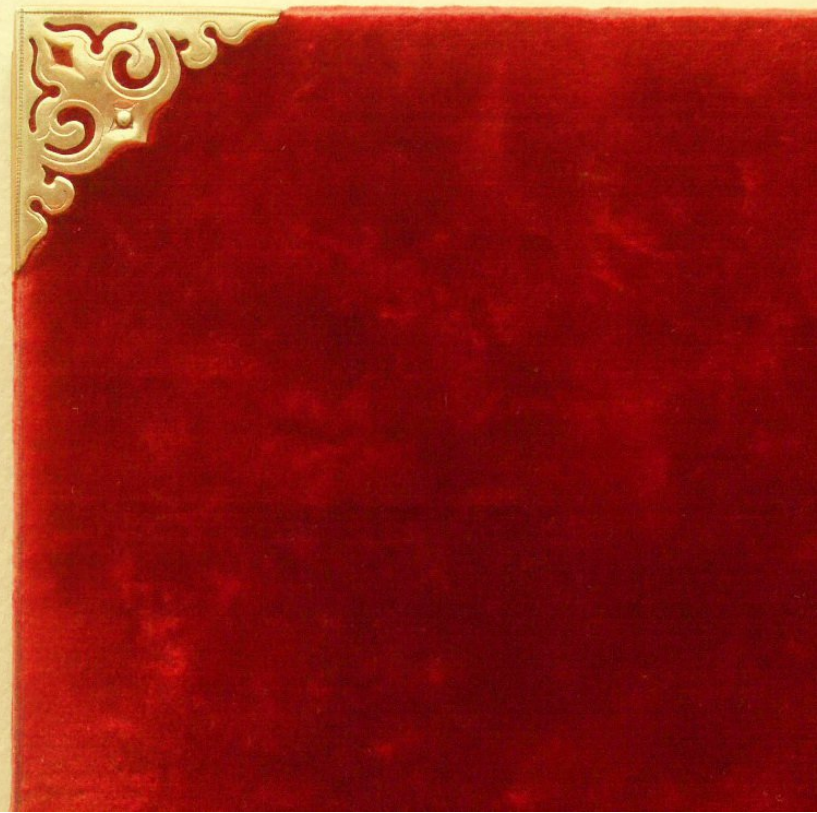
Den ersten Teil des Verzeichnisses bildet eine humanistisch-klassisch geprägte Universalbibliothek; Schriften von Romantikern oder anderen zeitgenössischen Autoren finden sich unter den Büchern dieses Katalogteils kaum. Sehr zahlreich vertreten sind hingegen antike Autoren in Originalsprache und andere lateinische Bücher. Im zweiten, späteren Teil liegen die Schwerpunkte vor allem auf englischsprachigen Büchern (besonders *englische Romane*) und *Volks-Schriften*, sowie auf *Schriften geistlichen Inhalts*. Weitere Rubriken bilden *Schriften wissenschaftlichen Inhalts* sowie *Classische und belletristische Schriften*. Neben wenigen *deutschen Kinder-Schriften* sind auch einige Bücher in französischer und italienischer Sprache aufgelistet. In beiden Teilen werden überwiegend lediglich Verfassername und Titel der Bücher genannt, diese zudem meist in (teils stark) abgekürzter Form. Im zweiten Katalogteil sind ca. 30 Seiten unbeschrieben geblieben. – Das 1685 erbaute Schloss zu Markt Einersheim befand sich zur Zeit der Erstellung des Bibliothekskataloges im Besitz des Grafen Rudolf Friedrich Reinhard Burkhard von Rechteren-Limpurg (1751-1842). – Heftung etwas gelockert. Der Umschlag und ein Blatt fleckig und wasserrandig. Stellenweise leicht fingerfleckig. *// Library catalogue in two parts, the first one focussing on books with classical subjects, the more recent one with an emphasis on anglophone books (particularly English novels) and German popular literature.*

Frühwerk deutschen Farbdrucks

Early Example of German Colour Printing

#16 Grünmeyer, Fr[anz]: Gebete im Geiste der katholischen Kirche, ausgeführt nach Zeichnungen von H[ermine] Stilke und C[aspar] Scheuren. Düsseldorf, Arnz & Comp. [1842]. 88 unn. Blatt (davon 4 weiß und 1 Blatt Inhaltsverzeichnis) in Gold-, Silber- und Farbendruck auf Velin. Original-Samteinband. 14 × 21 cm.

Frühes und herausragendes Beispiel für ein in lithographischem Farbendruck ausgestattetes Buch in Deutschland. Teils mit zusätzlicher Kolorierung und Eiweißhöhung. Text durchgehend in Schwarz mit abwechselnd roten und blauen Initialen gedruckt. Jede Seite mit überaus phantasievollen, sich nicht wiederholenden Randbordüren. Ca. 30 Jahre später erschien eine nicht näher gekennzeichnete Auflage, die sich lediglich in der Verlagsangabe (jetzt Levy Elkan, Bäumer & Co.) von der frühen Ausgabe unterscheidet, jedoch eine erheblich schlechtere Druckqualität und keine zusätzliche Kolorierung aufweist. – Weinroter Original-Seidensamteinband mit 4 vergoldeten durchbrochenen Eckbeschlägen und einer ebensolchen Schließe. Cremefarbene Vorsätze aus Moiréeseide, Goldschnitt, dreifarbige gestochene Kapitale. – Einband mit leichten Gebrauchsspuren, Gelenke fachmännisch (beinahe unsichtbar) restauriert. Vorderes Innengelenk mit bräunlichem Papierstreifen (alt) repariert. Papier stellenweise schwach fleckig, meistenteils jedoch sauber. Titel mit Farbverwischung. Dennoch insgesamt schönes und vollständiges Exemplar im Original-Verlagseinband. – Diese (erste) Ausgabe nicht in der ULB Düsseldorf! – Vomm, S. 276f. und Abb. 391f. Twyman, Chromolithography, S. 126f. (mit Abb.). Waddleton Chronology 1842-37. Rümann 2192. *// Outstanding example of early German colour printing. Margins of each leaf with imaginative, ever-changing decorative motifs. In the original velvet publisher´s binding with gilded clasp and corner guards.*



Musterbuch für neogotische Spitzbogenfenster

Pattern Book for Stained Glass Windows in the Neo-Gothic Style

#17 [Schirmer, Carl Josef (1838-1893)]: Muster zu Glasmalereien von C. Schirmer [Deckeltitel]. Musterbuch mit 24 eingesteckten Entwurfszeichnungen für Spitzbogenfenster. Tusche und Gouache auf Karton mit glänzendem Firnis, 23 Entwürfe datiert und monogrammiert *C. Sch.* Graz, 1872-78. Lederband d. Zt. 12,5 × 19 cm (Einband). 8 × 15 cm (Darstellungen).

Von Carl Josef Schirmer stammen 34 ornamentale und 3 figürliche Fenster in der Stiftskirche Admont (entstanden zwischen 1869 und 1876). Die Kirche war in den Jahren 1865 bis 1869 nach einem großen Brand über romanischen und gotischen Resten als erster neugotischer Sakralbau Österreichs wieder aufgebaut worden. Der in Graz geborenen Dekorations- und Historienmaler hatte an den Akademien in München, Berlin, Dresden und Stuttgart studiert. Neben Schirmers eigenen Entwürfen sind 3 Studien nach historischen Vorbildern enthalten (Altenberger Dom und York Minster). – Etwas angestaubt. Firnis über einigen Zeichnungen stärker vergilbt. Einband berieben und fleckig. Ein Entwurf möglicherweise fehlend. – Thieme/B XXX, S. 89. Vgl. auch J. Wichner, Kloster Admont, S. 127f. *// 24 original designs (gouache on cardboard) by Styrian artist Carl Josef Schirmer who also made the designs for 37 windows in the Admont collegiate church (Austria's first sacral building in the neo-Gothic style) between 1869 and 1876.*

Rarissimum – Ein vergessenes Wiener Fabelbuch

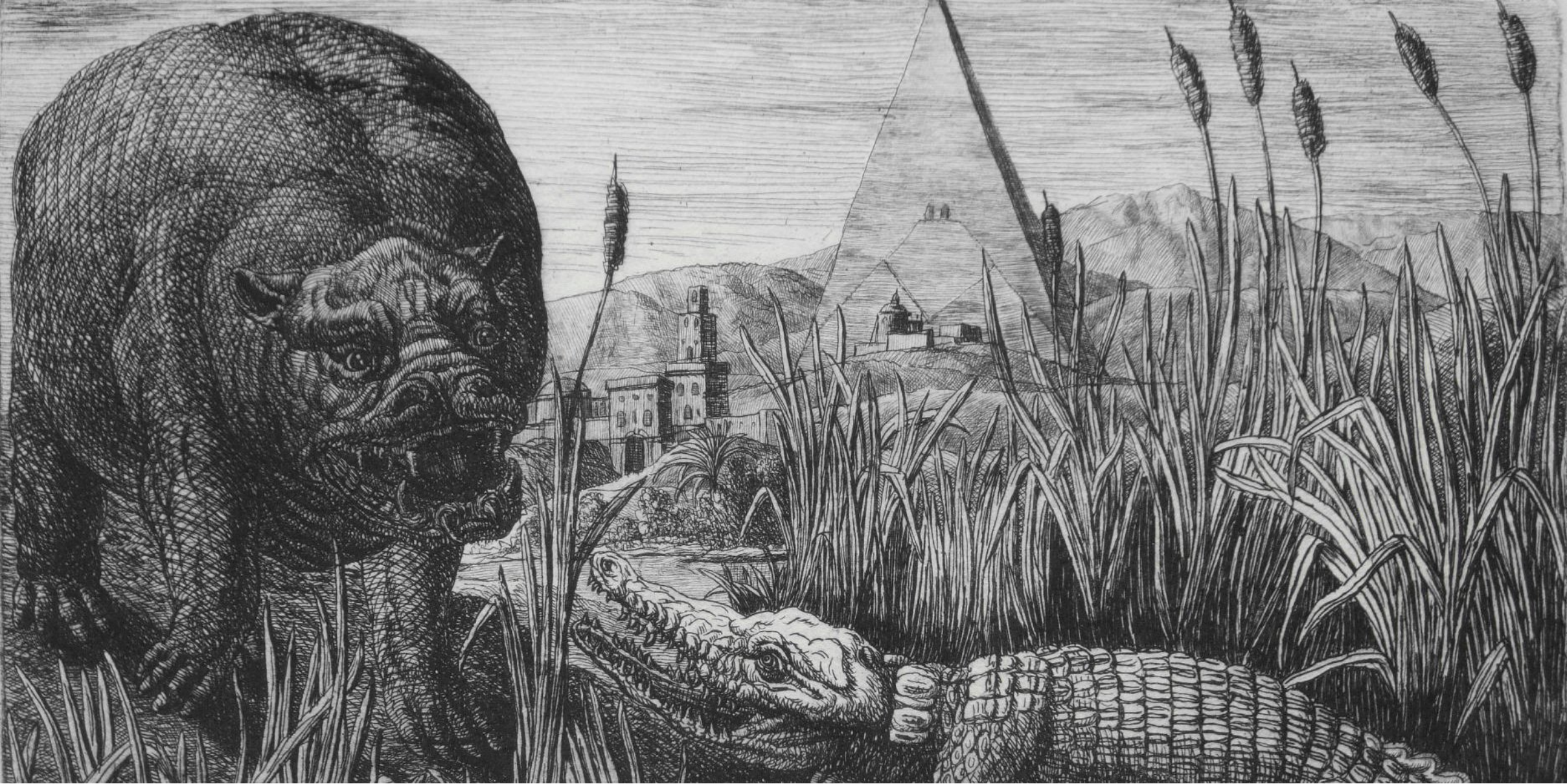
Unrecorded Viennese Book of Fables of the utmost Rarity

#18 [Lichtwer, Magnus Gottfried und Carl Baron von Vittinghoff (Bratislava 1772–1826 Wien): Auserlesene Fabeln (Titel der Verlagsankündigung). Wien, Anton Strauß 1817–19]. Lieferungen 1–20 (mehr nicht erschienen). 80 Tafeln in Ätz- und Kaltnadelradierung und 80 einseitig bedruckte Textblätter in 19 Faszikeln, gedruckt auf Velin. Blaue, von alter Hand nummerierte Interimsumschläge mit seitlicher Fadenheftung. 24 × 32 cm (quer). Plattengröße zwischen ca. 14 × 19 und 15 × 20,5 cm.

Vgl. Nagler 1 (ungenau, kennt nur 32 Blätter). Nicht bei Bodemann, Rümann, Andresen und Le Blanc. Nicht in GV und MNE. Vgl. OCLC-Nr. 664394942 (Einzelblatt). – Von größter Seltenheit; die Auflage kann kaum höher als 30 Stück gewesen sein. Über WorldCat weltweit in keiner Bibliothek nachweisbar. In JAP und Taschenbuch der Auktionspreise seit 1950 lediglich dieses, sowie ein weiteres, unvollständiges Exemplar verzeichnet (jedoch immer mit falschen bzw. ganz ohne bibliographische Angaben). Ein komplettes Exemplar befindet sich in der Albertina Wien. – Vorliegen alle 20 erschienenen Lieferungen (ohne Titelblatt, so komplett), davon 19 in den originalen Interimsumschlägen, eine in losen Einzelblättern. Ursprünglich waren 26 Lieferungen geplant gewesen, die insgesamt wohl 108 Radierungen und 108 Textblätter umfassen sollten, also jeweils eine Darstellung und ein typographisches Blatt zu jedem Einzeltext aus Lichtwers Opus magnum „Vier Bücher aesopischer Fabeln in gebundener Schreib-Art“ (vgl. Oesterreichischer Beobachter auf das Jahr 1817, S. 666). Das Exemplar der Albertina, montiert in einen Klebeband des 19. Jahrhunderts, enthält noch 9 zusätzliche Radierungen (Probedrucke); diese Tafeln waren jedoch nicht mehr ausgeliefert worden, wie aus einer beiliegenden handschriftlichen Notiz hervorgeht: „Titel, Register u. die im 2.ten u. 3.ten Buch fehlenden Fabeln sind nie erschienen. Das Werk, wie es hier vorliegt ist complett. (…) 10 [recte 9] andere Blätter ohne Text fanden sich in des Künstlers Verlassenschaft.“ – Carl Baron von Vittinghoff „widmete sich in Wien aus Neigung der Kunst. Er zeichnete und malte Landschaften mit Figuren und Thieren, und radirte solche Blätter geistreich in Kupfer. (…) Das Werk dieses Meisters beläuft sich gegen 260 Blätter. Sie gehören grösstentheils zu den schönsten Arbeiten dieser Art.“ (Nagler 20, S. 435). Ob die Folge seiner Fabelillustrationen wegen finanzieller Bedrängnisse unvollendet geblieben ist (etwa aufgrund der luxuriösen Ausstattung mit besten Papiersorten, großzügigem Satzspiegel, Illustrationen zu jedem einzelnen Text, Anwendung der auflagenschwachen Kaltnadeltechnik), oder ob eventuell das fortgeschrittene Alter Vittinghoffs oder Unstimmigkeiten zwischen Künstler

→

und Verleger dabei eine Rolle gespielt haben, bleibt offen. Festzuhalten ist, dass es sich um die vermutlich schönste und aufwendigste Einzelausgabe der Lichtwerschen Fabeln handelt, die je hergestellt wurde. Die starke Betonung der landschaftlichen Komponente macht diese Arbeiten zudem zu einem höchst außergewöhnlichen Beispiel für das Genre der belletristischen Buch-illustration überhaupt. Das Ineinandergreifen unterschiedlicher Gattungen (Landschaftszeichnung und Illustration fiktiver Texte) ist als bemerkenswerter Ausdruck romantischen Zeitgeistes zu verstehen, was durch den fragmentarischen Werkcharakter noch unterstrichen wird. – Tadelloses und frisches Exemplar, unbeschnitten und breitrandig. Lediglich die 8 Blätter der 20. Lieferung leicht beschnitten und schwach fleckig. Die Radierungen meistenteils in schönen, kräftigen Abdrucken. *// Probably printed in not more than 30 copies. Unfinished work, although a complete copy with 80 etched plates (partly drypoint) by Carl Baron von Vittinghoff and 80 sheets of text (all published), in original wrappers. Exceptionally example of early 19th century Austro-German book illustration, melding elements of Romantic landscape drawing and traditional literary illustration. In very fine and fresh condition.*



Einzelanfertigung der Wiener Werkstätte?

Unique (?) photo album, designed by the Wiener Werkstätte

#19 Fotoalbum. Wien, um 1920/25. Wattierter, textilbezogener Einband in den Farben Orange, Schwarz, Beige und Braun, mit dem Stempel-Signet der Wiener Werkstätte auf dem vorderen Innendeckel: *WW GESCHÜTZT*. Seitliche Kordelheftung. 31 × 22 cm (quer).

Das eindrucksvolle Design des vorderen Albumdeckels erinnert, sowohl was den Musteraufbau, als auch was die Farbgebung betrifft, stark an Textilentwürfe von Maria Likarz-Strauss (1893-1971) für die Wiener Werkstätte. Ähnliches schufen auch die Künstlerinnen Lotte Frömmler-Fochler, Vally Wieselthier und Gudrun Baudisch-Wittke. Allerdings wurden die Stoffe der Wiener Werkstätte gewöhnlich nicht (wie hier) aufwendig aus verschiedenfarbigen Stoffstücken zusammengesetzt, sondern mit einem repetitiven Muster bedruckt bzw. gewebt, so dass sie für verschiedenste Zwecke und Formate Verwendung finden konnten. Auch bei den aus der Literatur bekannten textilbezogenen Büchern, Alben und Kassetten der WW wurden üblicherweise farbig bedruckte Stoffe als Bezugsmaterial verwendet. Demnach ist davon auszugehen, dass der vorliegende Entwurf individuell für dieses Fotoalbum angefertigt wurde, was spätestens bei näherer Betrachtung der Flächenaufteilung klar wird, die genau auf das Format des Albums abgestimmt ist. Da weder in der einschlägigen Literatur, noch in der umfangreichen Sammlung des MAK Wien vergleichbare Objekte ausfindig zu machen sind, da außerdem die technische Ausführung für eine massenhafte Herstellung ungeeignet erscheint, handelt es sich offenbar um eine in nur kleiner Stückzahl von Hand gefertigte Serie, möglicherweise sogar um eine Einzelanfertigung. – Enthält 24 Kartonblätter mit ca. 190 kleinformatigen Fotos (mehrere Fotos fehlend) mit Aufnahmen von Familienausflügen in die Berge und Alltagsszenen (teils datiert 1930/1931). – Stoffbezug am Vorderdeckel schwach fleckig, sonst sehr gut erhalten. Einige Spinnenpapiere mit Beschädigungen. – Vgl. Angela Völker, Die Stoffe der Wiener Werkstätte 1910–1932, Abb. 42, 98 und 204. – Ich danke Dr. Barbara Karl vom MAK Wien für freundliche Hinweise. *// Cloth-covered photo album, signed ‘WW’ on front paste-down. Probably designed by Maria Likarz-Strauss, who produced a large number of designs for the Wiener Werkstätte. The pattern is not printed on the fabric in the usual way, but is composed of a number of different-coloured pieces of cloth sewn together. This would seem to indicate that the album is unique, or at most, one of a very limited, hand-crafted series. No comparable items are held at the MAK in Vienna and none are recorded in the specialist literature.*

112 gemalte Schmetterlinge

112 Original Drawings of Butterflies

#20 Schmetterlinge, gemalt von ES. In XXXVIII Tafeln. Deutschsprachiger Raum, 1886. Titel und 36 (von 38) Tafeln mit zusammen 112 Darstellungen von Schmetterlingen. Aquarell und Gouache auf Karton, teils weiß- bzw. eiweißgehöht. Lose zwischen marmorierten Pappdeckeln d. Zt. mit Bindebändern und Titelschild *(Schmetterlinge handgemalte Bilder* I). 19 × 24 cm.

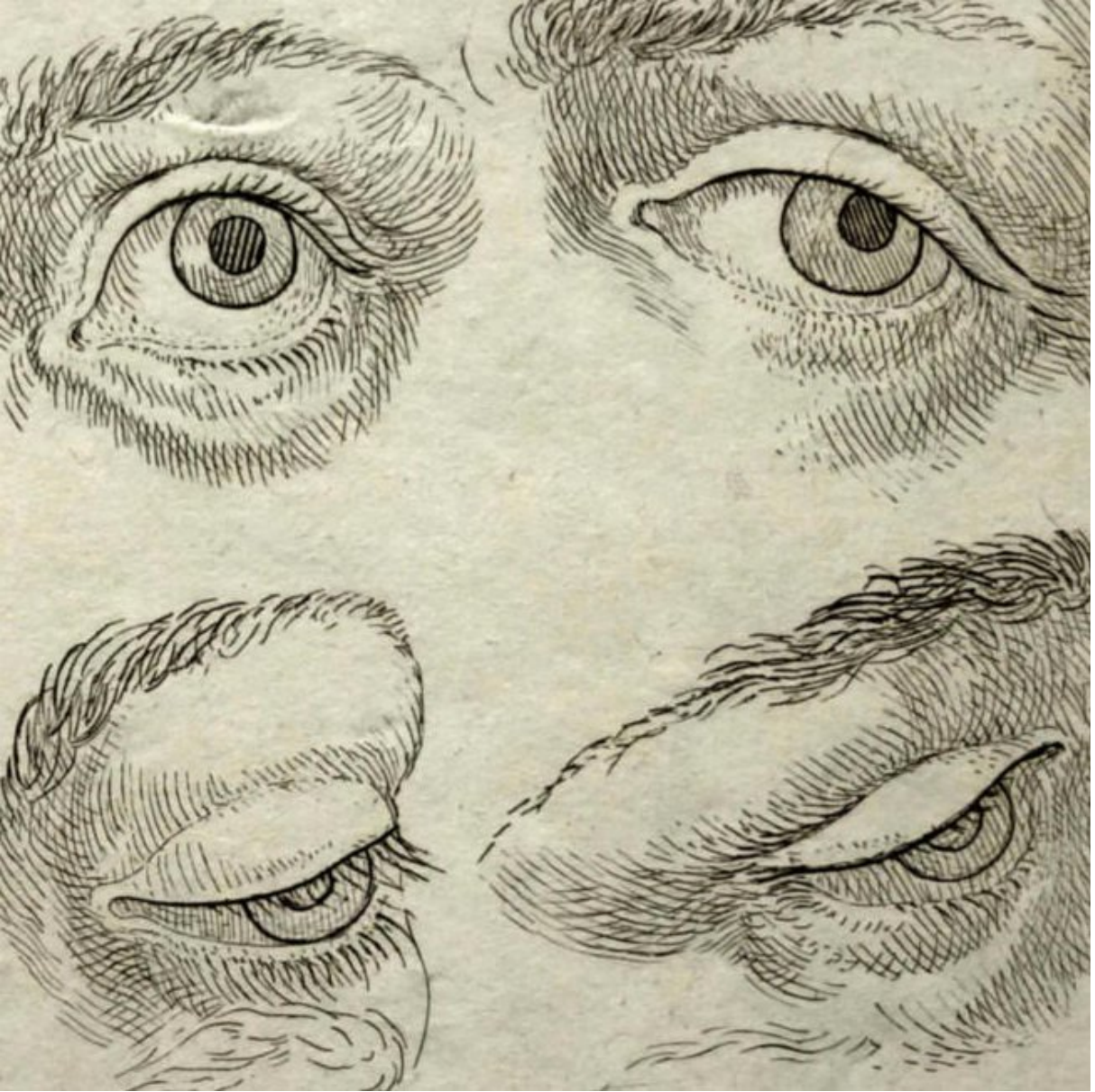
Gekonnte und naturgetreue Malereien. Ohne Bezeichnungen. – Titel-Tafel leicht, eine weitere Tafel ungleichmäßig gebräunt. Bindebänder beschädigt. Sonst tadellos. *// Portfolio with 112 lifelike drawings of butterflies by an unknown artist (monogram:"ES"). Watercolour and gouache, partly varnished, finely executed, on 36 (from a total of 38) plates, dated 1886.*

Einzige Publikation des kongenialen Olbrich-Schülers

Olbrich's Congenial Pupil

#21 Architektur – Jochem, F. W. [Friedrich Wilhelm]: Das Haus des Bürgers. Projekt 1 [bis] Projekt 5 (in 5 Heften). Stuttgart, Julius Hoffmann [1905]. Heft 1: (1) Bl., 6 S., 11, (1) Bl.; Heft 2: (1) Bl., 3 S., 10, (1) Bl.; Hefte 3 bis 5: je (1) Bl., 4 S., 11, (2) Bl. Druck in Dunkelblau, mit zahlreichen Abb. Original-Broschuren in Original-Halbleinenmappe. 20,7 × 21,2 cm.

„Katalog zeitgemäßer, eleganter und dennoch bezahlbarer Musterbauten" (Ludwig S. 14). Die Publikation des Architekten Friedrich Wilhelm Jochem (1881-1945) „sollte einen Beitrag zur Findung idealer Formen für das bürgerliche Heim leisten, eine Bauaufgabe, die in der Zeit des schnell anwachsenden Mittelstands auch in Deutschland von steigender Bedeutung war und als zentrales Problem schon in der Ausstellung der Künstler-Kolonie von 1901 eine Rolle spielte." (ebd.). In Aufmachung und Format (nahezu quadratisch) stark an die Publikationen Olbrichs erinnernd. Jedes Projekt mit kurzen Erläuterungen und Kostenangaben, sowie Außenansichten der Bauten und Abbildungen von Fassaden, Grundrissen, Querschnitten und Inneneinrichtung. – Jochem ist nach dem Besuch der Mainzer Kunstgewerbeschule ab 1899 Meisterschüler bei Joseph Maria Olbrich in Darmstadt. Als Jochem 1903 zu Studienreisen Richtung Süden aufbricht, versieht Olbrich ihn mit Empfehlungsschreiben an Josef Hoffmann, Koloman Moser und Otto Wagner („die besten von Wien – alles andere ist Unding"), in denen er Jochem stetigen Fleiß, großes Verständnis und warme Hingabe an die von Olbrich vertretenen Ideen bescheinigt. „Die Grundlagen, die er in meinem Atelier (...) erworben hat werden Dank der erwähnten persönlichen Vorzüge, sowie Dank seines echten Talentes zu meiner weiteren Freude in diesem jungen Künstler fortwirken und neue Werte zeitigen." (Ludwig S. 25f.). – Klammern angerostet. Die erste und letzte Seite jeweils gebräunt und hs. Besitzeintrag auf Seite eins. Sonst in tadelfreiem Zustand. Von großer Seltenheit. – Thieme/B XIX S. 28. – **Beiliegt:** Heidrun Ludwig / Claus K. Netuschil: Der Architekt Friedrich Wilhelm Jochem – Olbrichs Meisterschüler. Begleitheft zur Ausstellung. Darmstadt, Kunst Archiv 1999. 30 S. OBrosch. *// Only publication of the architectural works (prototype buildings) of Friedrich Wilhelm Jochem who became a pupil of Olbrich in Darmstadt in 1899. Olbrich supported Jochem, pronounced him to be "a true talent" and considered him as his intellectual and artistic heir. The (Art Nouveau) design of the portfolio and the booklets recalls Olbrich's own publications. In fresh and nearly excellent condition. Extremely rare.*



Seltene französische Zeichenschule

Rare French Drawing Manual

#22 [Le Brun, Charles (attr.)]: Nouveau Livre d´Academie pour aprendre a Déßiner par Mr. B.*** de l´Academie de Peinture et Sculpture. Paris, Vaneck (um 1680). 27 tlw. num. Blatt. (inkl. Titel) mit Radierungen auf Vergé. Original-Broschur mit seitlicher Kordelheftung (ohne zusätzlichen Umschlag). 21,6 × 14,1 cm (quer).

Sehr seltene Zeichenschule, möglicherweise von oder nach dem französischen Maler und Kunsttheoretiker Charles Le Brun (1619-1690), Zuschreibung durch die University of California Library (vgl. OCLC 291101158). Im Vergleich mit diesem Exemplar komplett. 24 der Tafeln in der Platte monogrammiert *LB* oder *B*. Ein Blatt verso mit Bleistiftskizze einer Staffelei. Titel sowie die Blätter 16 und 24 nicht nummeriert. – Der im 17. und 18. Jh. allgemein hochgeschätzte Pariser Hofmaler Charles Le Brun hat außer seinen Gemälden auch einige illustrierte Bücher geschaffen, die praktische Vorbilder und Anweisungen für den Zeichenunterricht geben und für die seine Autorschaft belegt ist: *Conférence sur l´expression des différents caractères des passions* (1667) und *Traité de la physionomie, ou Livre de portraiture pour ceux qui commencent à dessiner* (s.a.), sowie seine posthum erschienene Abhandlung *Méthode pour apprendre à dessiner les passions* (1698), die großen Einfluss auf die Kunsttheorie der folgenden beiden Jahrhunderte hatte. – Bindung gelockert. Titel und letztes Blatt etwas abgegriffen und angestaubt. Ecken teils leicht knickspurig. Drei Blätter verso mit Farbproben; Titel und zwei weitere Blätter mit kleinem Farbklecks innerhalb der Darstellung. Möglicherweise fehlt ein letztes (weißes) Schlussblatt. Ansonsten jedoch vollständig und noch mit der originalen Heftung. – Catalogue des Livres composant la Bibliothèque d´un amateur (Labitte, Paris 1866) Nr. 667. Nicht bei Barbier, Quérard und Cioranescu. *// Rare French drawing manual published around 1680. Attributed by the University of California Library to the painter Charles Le Brun (cf. OCLC 291101158). Without wrappers, begins at title page. Complete compared to the UCL copy.*

1000 nackte Frauen

1000 Naked Women - Scrapbook of an Erotomaniac

#23 [Ohne Titel]. Klebealbum eines Erotomanen. Deutschsprachiger Raum, ca. 1930 bis 1950. 137 num. Blatt mit mehr als 1000 eingeklebten Ausschnitten aus diversen Magazinen. Halblederband (Geschäftsbuch) d. Zt. 28 × 33 cm.

Die Bilder zeigen fast ausschließlich leicht bis unbekleidete Damen in unterschiedlichen Posen, darunter nur wenige bekannte Persönlichkeiten, wie bspw. Marlene Dietrich oder die junge Elizabeth Taylor. Die Ausschnitte (im Format stark variierend) stammen aus unterschiedlichen, vorwiegend deutsch-, teils auch englischsprachigen Zeitschriften. Sie wurden sorgfältig ausgeschnitten und säuberlich in ein unbenutztes Geschäftsbuch montiert. – Einige Bilder leicht beschädigt, Klebstoff teils durchschlagend. 2 Bilder entfernt. Einband leicht fleckig, Kanten berieben.
// Extensive scrapbook of an erotomaniac, containing over 1000 magazine cuttings of the 1930s to the late 1940s, mainly picturing young (semi-)nude women. Only a few - for example Marlene Dietrich and Elizabeth Taylor - are recognizable as celebrities.

Einer der schönsten deutschen Verlagseinbände des 19. Jh.s

Magnificent early German Publisher's Binding

#24 Böttger, Adolf: Die Pilgerfahrt der Blumengeister. Mit 36 colorirten Bildern nach Grandville. Leipzig, Friedrich Fleischer 1857. 4 Blatt, 296 Seiten, 36 kolorierte Stahlstiche auf Tafeln. Original-Lederband. 15,5 × 23,2 × 3,5 cm.

Dritte umgearbeitete und verbesserte Auflage. – Kirschroter Original-Saffianlederband mit großer, illustrativer Plattengoldprägung auf beiden Deckeln und dem Rücken (Blumenkönigin umrahmt von üppigem Astwerk mit Blätter- und Blütenranken). In der Platte des Vorderdeckels vom Graveur signiert: „R. Schubert - Berlin". Bei den Illustrationen handelt es sich durchweg um personifizierte Blumendarstellungen, gestochen von A. H. Payne nach den Abbildungen aus Grandvilles *Les Fleurs animées* (zuerst Paris 1846/47). – Die Sorgfalt, mit der diese Ausgabe ausgestattet wurde, zeigt sich nicht nur in der für Verlagseinbände der 1850er Jahre ungewöhnlich prachtvollen Einbandgestaltung, sondern auch in der Verwendung von echtem Saffian für alle verlagsmäßig gebundenen Exemplare. Der gewöhnliche Bezugsstoff bei Verlagseinbänden dieser Zeit war Kaliko (Fachterminus für frühe textile Einbandüberzugsstoffe, die im Antiquarsjargon „Leinen" genannt werden) oder auch bedrucktes Papier. Bei ledergebundenen Vorzugsausgaben, bspw. von Almanachen, verwendete man seit Beginn des 19. Jahrhunderts fast ausschließlich Saffianimitate (Leder aus Schafhäuten von minderer Qualität mit künstlicher Narbung). Echtes Saffian, ein sehr haltbares und schönes Ziegenleder mit natürlichem Narben, kam wegen seines sehr hohen Preises selbst bei handwerklich hergestellten Einbänden nur selten zum Einsatz. Die Verzierung von Einbänden durch großformatige Plattenprägungen wie hier war erst in den 1830/40er Jahren durch Weiterentwicklung der 1817 erfundenen Kniehebelpresse technisch möglich geworden. – Leder nur minimal unfrisch und an den Ecken und Kanten geringfügig berieben. Vorsätze um 1880 mit lithographiertem Papier erneuert. Innen vereinzelt minimal fleckig. Sehr schönes Exemplar des sonst meist stark beschabten Einbandes. – Rümann 2462. *// One of the most beautiful early German publisher´s bindings, signed in the plate by the engraver R. Schubert (Berlin). Bound in genuine cherry-red morocco (saffian), rarely used in Germany for publishers´ bindings.*

Die Aussprache des „ti-ejtsch“

The Pronunciation of <th>

#25 Phonetik – Rausch, Friedrich: Handausgabe der Lauttafeln für den Sprachunterricht. Marburg, Elwert [1913]. 26 Tafeln in Postkartengröße, lose in Leinen-Flügelmappe d. Zt. 9,5 × 15 cm.

2. Auflage der verkleinerten Ausgabe. Die große Ausgabe (1903, ²1911) setzte sich aus einem schmalen Textheft in 8° und einer Tafel-Mappe in Großfolio zusammen. Das Werk war vorgesehen „zum Gebrauch beim deutschen und fremdsprachlichen Sprech-Schreib-Leseunterricht nach phonetischen Grundsätzen sowie beim Gesangunterricht, beim Redekunstunterricht, beim Artikulationsunterricht Taubstummer, beim Sprechleseunterricht Ertaubter und beim Sprachheilunterricht Sprachgestörter.“ – Aufgeführt werden zusammen 47 Phoneme, jeweils (wo zutreffend) mit Wortbeispielen aus dem Deutschen, Französischen und Englischen. – Tafel 1 rückseitig mit Bibliotheksstempel. Alle Tafeln vorderseitig mit zusätzlicher (verkehrter) Nummerierung in Buntstift. Zwei Tafeln mit leichter Randbeschädigung. Mappe an den Gelenken etwas beschädigt. Ohne den Originalumschlag. – Vgl. Schindler/Thürmann 8.1.0.1372. *// Reduced edition (“pocket edition”) of Friedrich Rausch’s phonetic plates illustrating the speech sounds, including one plate for the English pronunciation of the digraph <th>.*

H. Clauren – „so berühmt, daß man in keinem Bordell eingelassen wird, wenn man ihn nicht gelesen hat“ (Heinrich Heine)

The ‘Prince’ of German 19th-Century Trivial Literature

#26 Trivialliteratur der Goethezeit – Hall, Andreas (tätig um 1823/35 in Wien): Porträt eines eleganten Mannes mit Buch, d.i. Carl Gottlieb Samuel Heun (1771–1854), alias Heinrich Clauren. Öl auf Leinwand. Rückseitig signiert und datiert „Andreas Hall pinxit 1825“. 58 × 70 cm. Ohne Rahmen.

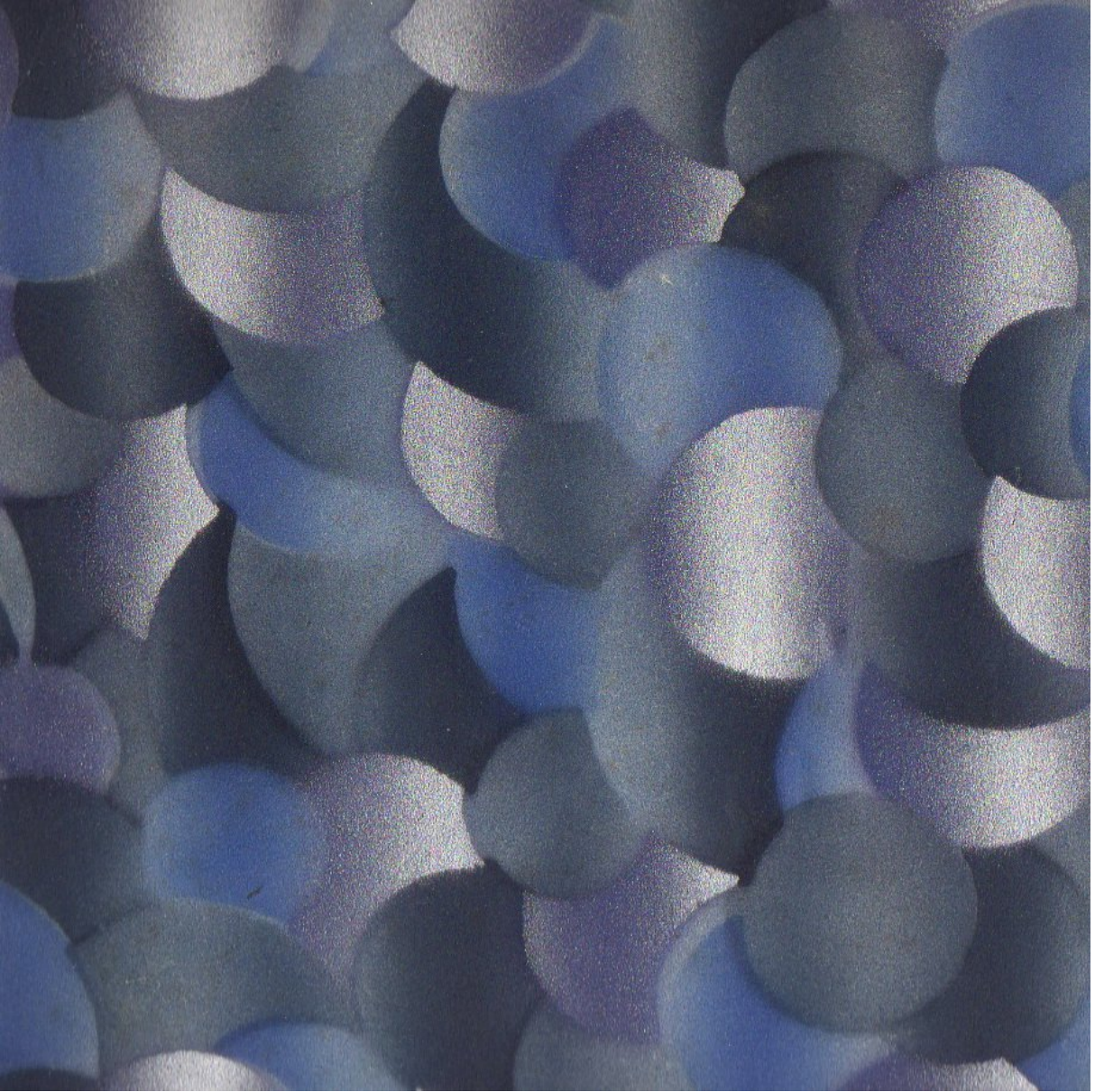
Der Erzähler und Publizist H. Clauren zählt neben Autoren wie Lafontaine und Kotzebue zu den meistgelesenen Unterhaltungsschriftstellern des beginnenden Biedermeier. Bei den Zeitgenossen war der Vielschreiber, der „raffiniert die zeitlosen Effektmittel des Kitsches“ nutzte (NDB) vor allem wegen einer zum Schlüpfrigen neigenden Erotik bekannt, was Heine zu seinem oben zitierten Aphorismus veranlasste. Heute ist Clauren weitgehend vergessen; allenfalls kennt man ihn noch als Herausgeber des Almanachs „Vergißmeinnicht“ (1818–34). – Auf dem bislang unbekannten, wohl idealisierten Porträt hält Clauren einen Band der „Neuesten Männer-Bibliothek“ in seiner Rechten. Die Reihe war ab 1825, dem Entstehungsjahr des Gemäldes, bei Mausberger in Wien herausgekommen. Erscheinungsort und -jahr sowie der Rückentitel sind deutlich lesbar, die Gestaltung des Verlagseinbandes ist mit dem Original identisch. In der Ankündigung des Verlages heißt es: „Diese neueste, aus 100 Bändchen bestehende Männerbibliothek wird [u.a.] sämmtliche literarische Erzeugnisse des Lieblingsschriftstellers H. Clauren enthalten.“ Es ist anzunehmen, dass dies für Clauren einen persönlichen Höhepunkt in seinem literarischen Schaffen bedeutete, was auch erklärt, weshalb sich der Porträtierte hier mit einer auf den ersten Blick eher belanglos anmutenden Publikation schmückt. Zu diesem Zeitpunkt konnte Clauren noch nicht ahnen, dass das Erscheinen der gegen ihn gerichteten Romansatire „Der Mann im Mond, oder: Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme“ von Wilhelm Hauff (wiederum im gleichen Jahr 1825 und unter demselben Pseudonym!) einen negativen Wendepunkt in seiner Karriere markieren sollte: Hauffs Vorwurf ästhetischer Niveaulosigkeit und moralischer Verkommenheit tat seine Wirkung auf das Clauren-Bild der Folgezeit und begründete letztlich dessen schwindende Popularität (vgl. Killy 2, S. 427). – Stärker craqueliert. Hintergrund partiell retuschiert. Neu gefirnisst. – Zu Clauren-Porträts vgl. NDB 3, S. 267. *// The writer Heinrich Clauren (1771-1854), portrayed in 1825 with one volume of his latest publication, titled the "Männer-Bibliothek" (Gentlemen’s Library). Apropos of Clauren´s often suggestive texts, Heinrich Heine coined the following aphorism: "Today, Clauren is so famous in Germany that one won’t be allowed to enter a single brothel unless one has read him."*

Seltenes Landschafts-Alphabet von Hullmandel

Rare Pictorial Alphabet by Hullmandel

#27 Hullmandel, C[harles Joseph] und L[aure] E[lizabeth] M[eyrick] Jones: The Landscape Alphabet. [London, Dickinson 1831]. Titel und 26 Blatt in Kreidelithographie auf *India paper*, aufgewalzt auf starkes Velin (wie erschienen). 7 Buchstaben im Stein signiert: *L.E.M. Jones*. Halblederband d. Zt. mit Rückenvergoldung. 18 × 26,5 cm.

„Printed by C. Hullmandel“, vermutlich in nicht mehr als 100 Exemplaren. Die Entwürfe stammen von der darüberhinaus nicht bekannten Künstlerin Laure Elizabeth Meyrick Jones, die diese wohl auch selbst auf den Stein übertragen hat. Zeitgenössischer Halblederband (schwarzes Saffian) mit reicher Rückenvergoldung, Lederecken, Deckelüberzügen aus grünem, strukturierten Kaliko und Marmorpapier-Vorsätzen. Papier, Maße, Platzierung der Drucke sowie Kollation entsprechen den Angaben von Twyman in der Einleitung zum Reprint (kleinformatige Druckbogen aus *India paper*, auf starkes Velin in größerem Format aufgewalzt, nur recto). Demnach sind die Drucke hier später nicht mehr beschnitten worden, sondern befinden sich in ihrem originalen Zustand. Twyman waren 1987 lediglich 7 Exemplare weltweit bekannt, davon 5 in Institutionen. Ich konnte noch zwei weitere Exemplare in Institutionen ausmachen (British Museum und Princeton University Library). Twyman war nur ein Exemplar mit dem originalen Umschlag bekannt (aus dem hervorgeht, dass die Einnahmen aus dem Verkauf des Alphabets einem wohltätigen Zweck zugeführt werden sollten). Lediglich eines der von Twyman aufgelisteten Exemplare ist nicht auf *India paper* gedruckt. Eine ähnliche Publikation mit exakt demselben Titel war kurz zuvor, im Jahr 1830, von Hullmandels Hauptkonkurrenten, *Engelmann, Graf, Coindet & Co.* (London und Paris) hergestellt worden, diese reicht jedoch an die künstlerische Qualität des Hullmandel-Drucks nicht annähernd heran, wie Twyman anmerkt. „Landscape Alphabets, or even individual letters, of the kind drawn by Jones remained a rarity in the 19th century“ (Reprint S. 22). – Außerhalb der Darstellung durchgehend geringfügig fleckig. Einbandkanten berieben. Besitzvermerk in Tinte auf dem Titelblatt. Original-Umschlag (wie meist) fehlend. – Twyman, Chromolithography S. 99. AKL LXXV, S. 449. Vgl. Reprint: London, Hurtwood Press 1987, with an introduction by Michael Twyman. Vgl. Originalentwurf im Met, Collection online accession no. 2012.401.23. Vgl. Bloomsbury Sale Aug 16, 2007, Lot 158. *// A “Landscape Alphabet”, designed by Laure Elizabeth Meyrick Jones and printed by Charles Joseph Hullmandel in 1831 (probably in not more than 100 copies). Title page and 26 leaves with single letters printed in chalk lithography on India paper and mounted on larger sheets (as issued). In 1987, Twyman was able to locate no more than 7 copies worldwide, only 2 of which were in private collections. Only 2 further copies have since been located: one in the British Museum and one in Princeton University Library. Period half calf binding. Lacks the original wrappers (as usual).*



Unbenutzt

Art Deco Photo Album

#28 [Fotoalbum]. Album mit 18 schwarzen Kartonblättern zur Aufnahme von Fotografien. Deutschsprachiger Raum, um 1925/30. Pappband d. Zt. 18 × 22,5 cm (quer).

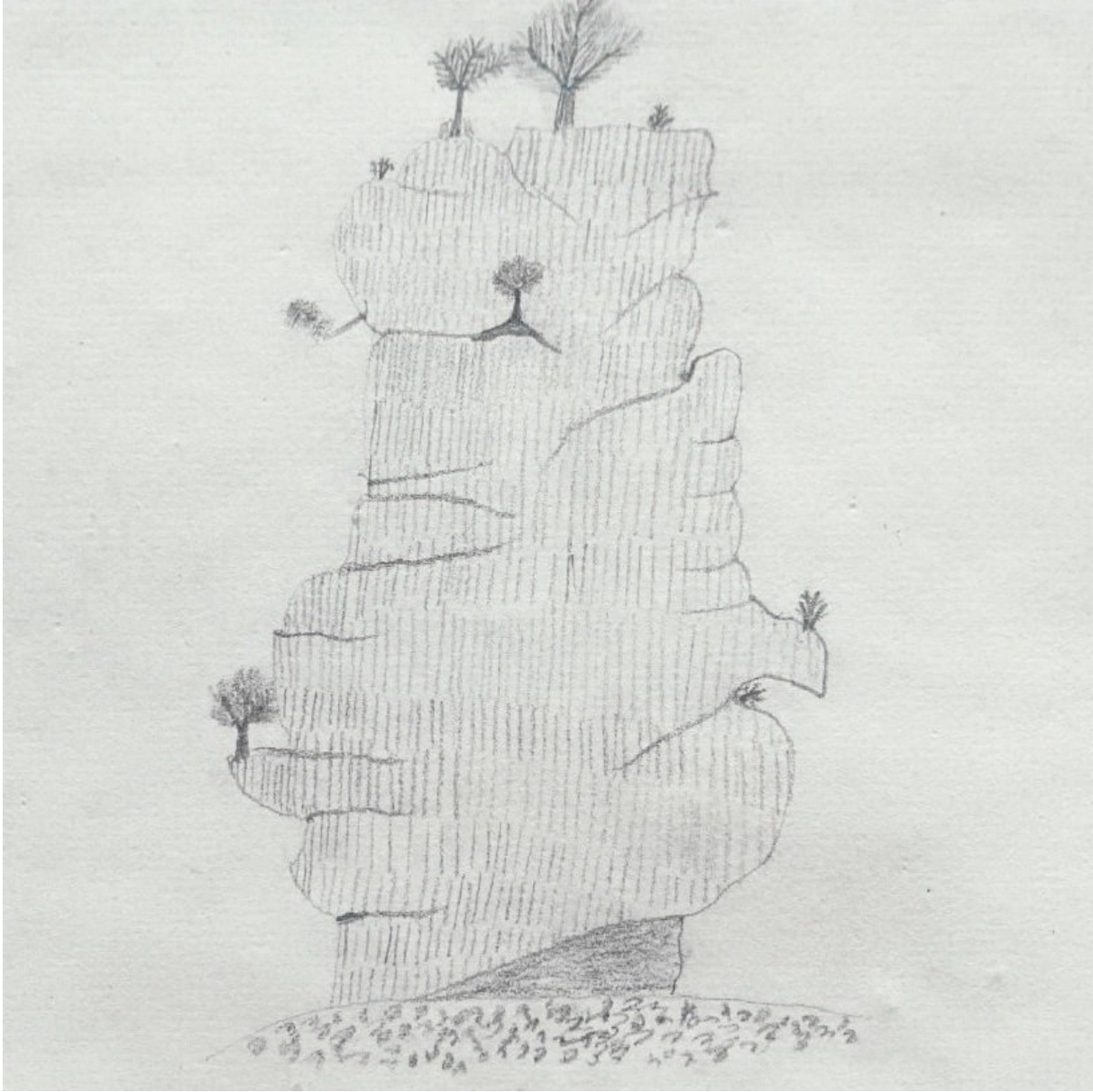
Seriell gefertigtes Album im Art-Déco-Design mit Schablonenspritzdekor in Blau-Grau-Tönen und Silber. Seitliche Kordelheftung. Schutzblätter aus „Spinnenpapier“. Unbenutzt. – Farben am Vorderdeckel etwas verblichen. Rückdeckel leicht fleckig. Kanten minimal berieben. *// Unused trade album. Edges very slighty rubbed, rear cover slightly stained and discoloured. Interior clean and fresh.*

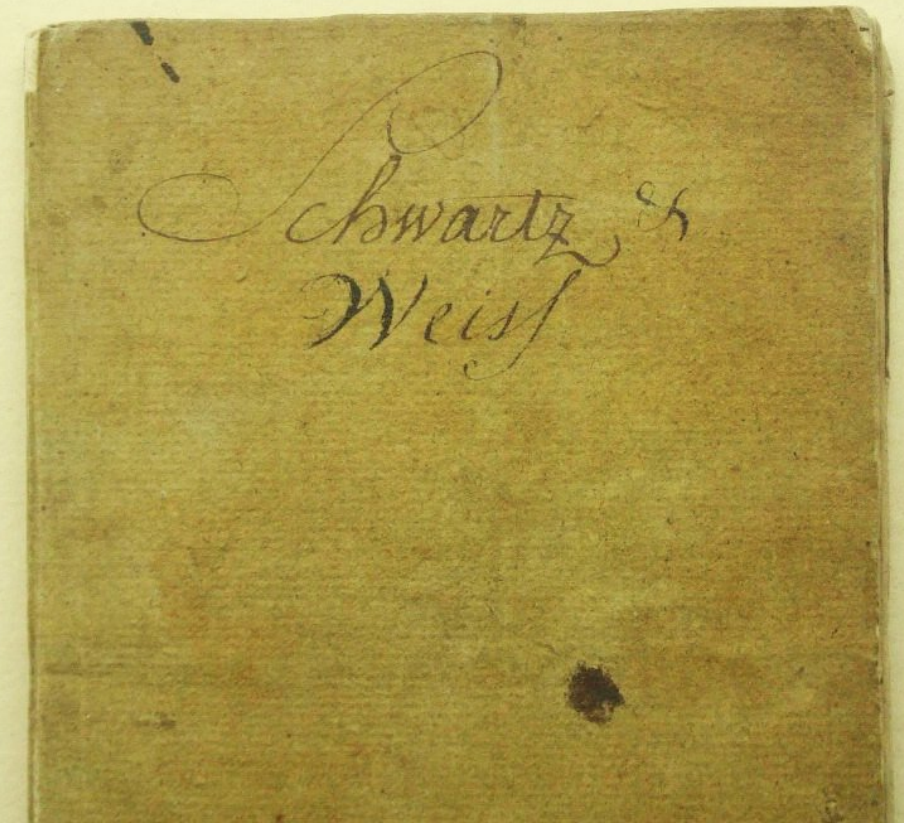
Naiv bebilderte Reisebeschreibung

Travelogue of a Rhine Tour

#29 [Anonym]: Reise über den Rhein [Deckeltitel]. Reisebeschreibung einer Sommerreise. Deutsche Handschrift auf englischem Schreibpapier. 1 Blatt, 76 Seiten, 1 mehrfach gefaltete Kartenskizze und 9 montierte Bleistiftzeichnungen. [Ohne Ort], *Im Jahre 1839*. Leinenband d. Zt. mit montiertem Deckelschild. 13 × 20 cm.

Der Bericht erstreckt sich über den Zeitraum vom 8. bis zum 21. Juli 1839. Im Anschluss an den Text folgen ein *Verzeichniß der [88] Ortschaften durch welche wir gekommen sind*, eine teilkolorierte Kartenskizze (ohne Ortsbezeichnungen oder Legende, 18 × 23,5 cm) sowie 9 montierte Bleistiftzeichnungen (9 × 13 cm), darunter reizend naive Ansichten der Felsenkirche in Idar-Oberstein mit Burg Bosselstein, der Burgruine Altdahn, des Speyerer Doms und von Münster am Stein. Die Einfachheit der Darstellungen und etliche Orthographie-Korrekturen im Text lassen auf einen jugendlichen Verfasser (oder eine Verfasserin) schließen. – Im gleichen Jahr bereisten auch William Turner, Victor Hugo und Friedrich Wilhelm IV. von Preußen den Rhein und bei Baedeker erschien die 3. Auflage der *Rheinreise* von Johann Adam Klein. – Einband nur minimal berieben, sonst von tadelloser Erhaltung. *// The traveller, probably a younger person, has illustrated his/her handwritten account of the tour with naive pencil drawings. The journey took place in July 1839 - the year in which both JMW Turner and Victor Hugo as well visited the Rhine.*





Eau de la Reine d´Hongrie –

Schönheitswässerchen um 1800 ***// Beauty Culture around 1800***

#30 Schwartz & Weiß [Umschlagtitel]. Notizbuch mit Rezepten, vorwiegend für Kosmetika und Parfüms. Deutsche Handschrift auf Papier, um 1790/1800. 42 unn. (12 weiße) Blatt. Broschur d. Zt. 10,5 × 16 cm.

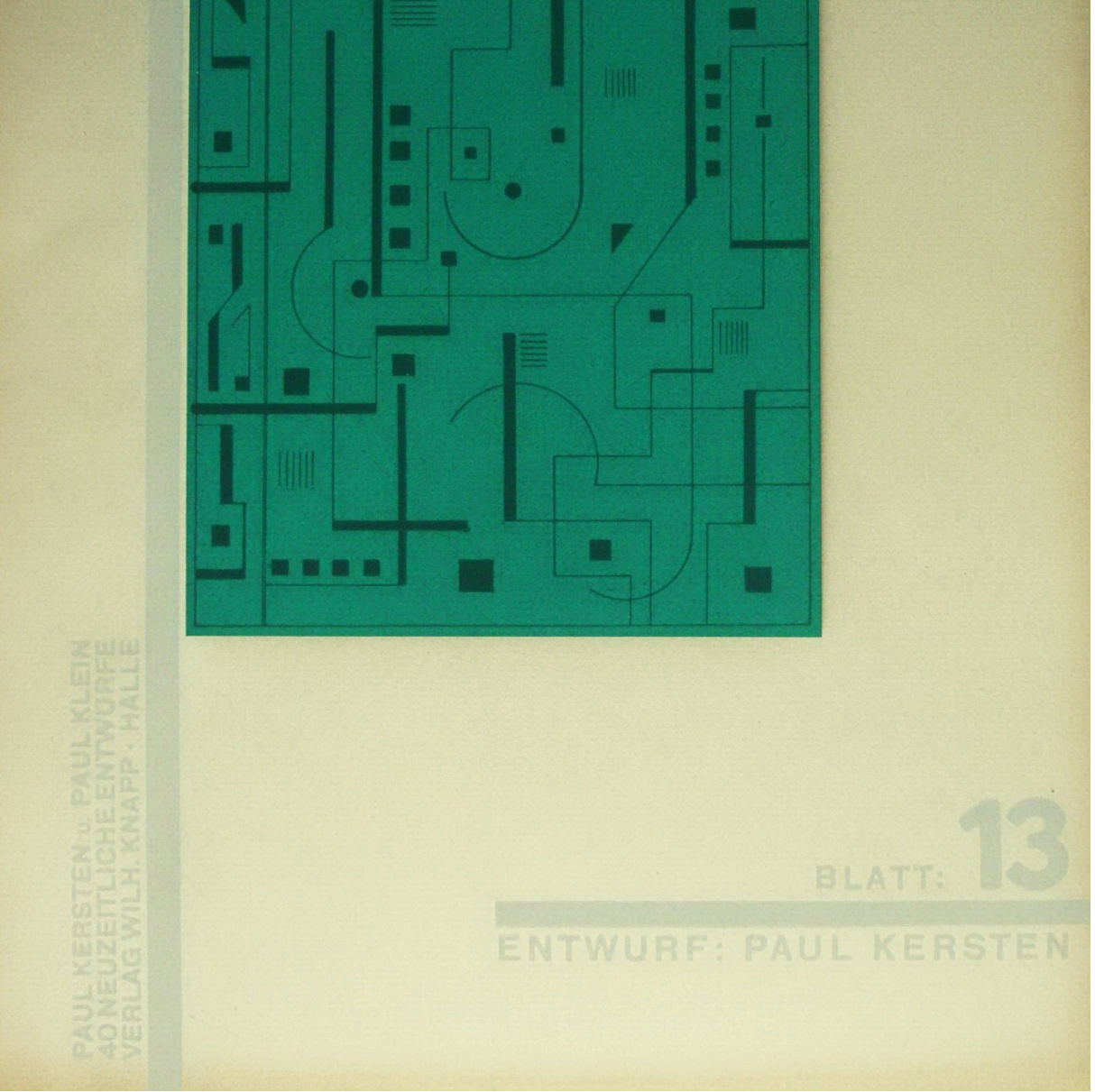
Offensichtlich von einer Dame zusammengestellte Rezeptsammlung. Die größte Gruppe bilden ca. 38 Rezepte zur Herstellung von Duftwässern, Parfüms und ähnlichem. Daneben gibt es Salben, Balsame, Seifen, Pomaden etc., wie zum Beispiel eine *Salbe das Haar wachsen zu lassen*. Die Zutaten und Mengenangaben für *Ein Wasser alte Gesichter jung zu machen* entsprechen exakt dem im „Handbuch der gemeinnützigen Chymie“ (Leipzig 1785) abgedruckten Rezept. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Rezepte für diverse Schreib- und Farbmittel sowie Siegellack (in 18 Varianten), darunter auch eine umfangreichere Anleitung Das Elfenbein schön (...) zu färben (bspw. für Billardkugeln). Darüberhinaus finden sich u.a.: *Künstliche Bereitung des Selterswasser, Ein schöner Gold Firniß, Nerventinctur, Bischofessenz, Englische Riechfläschchen*, sowie einige Rezepte zur Herstellung von alkoholischen Getränken und Essigen. – Der Umschlagtitel ist wohl als Wortspiel zu verstehen: Ursprünglich stand nur der Eigenname *Schwartz* darauf, der Zusatz *& Weiß* wurde von einer etwas jüngeren Hand ergänzt. – Bindung gelockert. Vorne drei Blätter entfernt. *// A German manuscript, apparently written by a lady, listing a range of recipes for cosmetics (e.g. "how to make old faces young again"), drawing and writing utensils (including 18 different for sealing wax) and other substances. Contains as many as 38 recipes for perfume!*

Bilderbuch-Unikat

Unique Picture Book

#31 Feuerfünkchen. Zeichnungen und Verse von Roland [Deckeltitel]. Deutsche Handschrift auf Papier. Ohne Ort, November 1921. 24 unn. Seiten, mit 12 Aquarellen über Tusche und Bleistift (11 ganzseitig). Schrift in violetter Tinte, Illustrationen in Mischtechnik auf feinkörnigem Aquarellpapier. Illustrierter Pappband d. Zt. 23,5 × 31 cm.

Qualitätvolles Bilderbuch-Unikat, mit Versen über Nutzen und Gefahren des Feuers. Wohl Entwurf für eine Publikation. Figürlich gemusterte Vorsätze in Kartoffeldruck. Auf der letzten Seite vom Künstler in Bleistift datiert und signiert *Roland*. Das Pseudonym konnte nicht entschlüsselt werden, doch dürfte es sich aufgrund der hohen Qualität der Zeichnungen um einen akademisch ausgebildeten Künstler handeln. – Ecken bestoßen, Rücken mit Beschädigungen und einer kleinen Filmoplast-Reparatur. Papier im weißen Rand stellenweise leicht angestaubt oder fleckig. Sonst sehr gut erhalten, die Zeichnungen von großer Leuchtkraft und Farbfrische. *// Picture book for children, including 12 large-format watercolours and handwritten text. The verses recount the risks and uses of fire.*



Problematik modernistischer Einbandgestaltung

Problems in Modernist Binding Design

#32 Bauhaus – Kersten, Paul und Paul Klein: Vierzig neuzeitliche Entwürfe für künstlerische Bucheinbände. Ein Vorlagenwerk für Handvergolder, Kunstbuchbinder und Fachschulen. Halle a. d. Saale, Wilhelm Knapp 1928. 1 Doppelblatt und 40 Tafeln mit montierten farbigen Abbildungen. Lose in bedruckter Original-Kartonmappe. 22 x 30,5 cm.

Der Bauhausschüler Paul Klein (1894-1968) galt in den 20er Jahren bei Fachkundigen als „Erneuerer und Vorbild für eine moderne Einbandkunst“, weil er, von der bildenden Kunst der Zeit beeinflusst, adäquat auf expressionistische und konstruktivistische Strömungen reagierte (vgl. Zwischen van de Velde und Bauhaus S. 117). Die 20 hier enthaltenen Einbände Paul Kleins wurden vielfach unter Verwendung der von ihm entworfenen „PeKa“-Stempel gestaltet, deren Erfindung als geradezu revolutionäre Idee zur Lösung buchgestalterischer Probleme der Zeit anmutet: „In der Buchbindekunst hatten sich zwei Wege herauskristallisiert. Zum einen wurde nach der Befreiung vom traditionellen Denken die reine Ornamentation, zum anderen die Beschriftung des Bucheinbandes Grundlage der Einbanddekoration. Ausgangselement für Ornamente war die gerade Linie, für die das vorhandene Schriftmaterial nicht mehr angemessen zu verwenden war. Die Konstruktion aus der geraden Linie für Einbandschrift führte (...) zu Unleserlichkeit und Gewalt gegen die Buchstaben. Paul Klein gelang mit dem Entwurf für Schrift- und Ornamentstempel eine hervorragende Lösung: Ausgehend von einer typisierten Bauhausschrift entwarf er zwölf Stempel nach den geometrischen Grundformen. Damit stellte Paul Klein jedem Anwender Basiselemente zur Verfügung, die jeweils der Gesamtwirkung der Einbanddekoration angepasst werden konnten. PeKa-Schriftstempel korrespondierten mit linearer Gestaltung und konnten zugleich als Schmuckformen verwendet werden. (...) Trotz Kleins herausragender Stellung verliert sich seine Spur Ende der dreißiger Jahre.“ (ebd.). Dem bekannten Einbandkünstler Paul Kersten (1865-1943) „gebührt das Verdienst, der deutschen Buchbindekunst aus ihrem Tiefstand um die Mitte des 19. Jh.s zu einem Aufstieg verholfen zu haben, der sie zu einer erfolgreichen Konkurrenz mit dem Ausland befähigt hat.“ (Thieme/B XX, S. 193). – Mappe mit nur leichten Gebrauchsspuren. Titelblatt fleckig. Trägerkartons der Tafeln (wie meist) leicht gebräunt, zum äußersten Rand hin etwas stärker; einige Ecken mit schwachen Knickspuren. Sonst tadellos. – Zwischen van de Velde und Bauhaus S. 117 und Abb. 46ff. *// Portfolio with 40 designs for modern artistic bookbindings by Paul Klein and Paul Kersten (described by critics as the "German Cockerell"). Paul Klein, a former Bauhaus student, created 12 "PeKa" stamps based on a Bauhaus typeface which could be used to form both letters and decorative elements. This innovative idea successfully resolved the problems that had previously arisen when integrating lettering into modernist binding designs.*

Wann die Alpenrosen blüh´n …

Missing the Edelweiss …

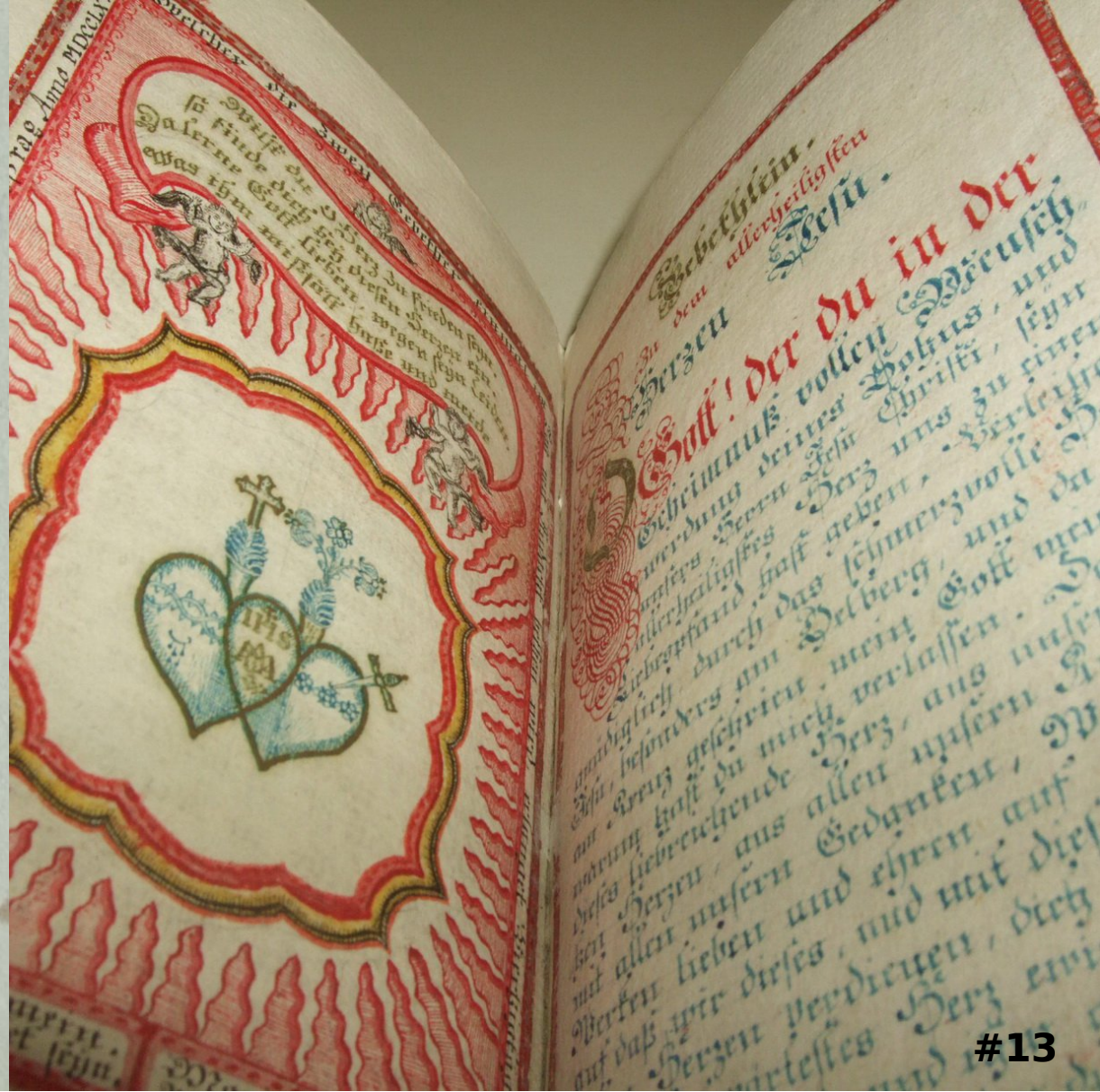
#33 Flora Alpina [Deckeltitel]. Album mit Präparaten von Blütenpflanzen der Alpen. Wohl England, um 1840/50. 39 Blätter, davon 36 mit montierten gepressten und getrockneten Pflanzenteilen. Reich vergoldeter Pergamentein band d. Zt. mit Deckeltitel *Flora Alpina*. 20 × 25 cm.

Kein wissenschaftliches Herbarium; vielmehr stehen hier Souvenircharakter und Ästhetik der Pflanzen im Vordergrund. Letztere kommt auch tatsächlich gut zur Geltung, da die Pflanzen sehr sauber auf blütenweißes Velin montiert und ohne Beschriftung geblieben sind. Auch finden sich keinerlei verbräunte Klebstoffspuren, wie sonst bei Herbarien häufig der Fall. Enthalten sind 36 unterschiedliche Arten mit Stängeln, Blättern und Blüten bzw. Früchten. Die Pflanzen wurden möglicherweise während einer Grand Tour gesammelt, sicher jedoch erst nach der Rückkehr in das Album montiert, dessen prächtiger Einband wohl eine englische Arbeit ist. Möchte man den Zeitpunkt der Alpenreise eingrenzen, so lassen die unterschiedlichen Blütezeiten der enthaltenen Pflanzen den Monat Juni vermuten (was auch das Fehlen des sonst obligatorischen Edelweißes erklärt, das erst im Juli zu blühen beginnt). – Einbandkanten und vorderes Vorsatz ang estaubt. Deckel leicht aufstehend. Einige Blätter leicht gewellt. Papier durchgehend nahezu fleckenfrei, nur stellenweise leichte Verbräunungen durch Pflanzenabklatsche. Die empfindlichen Präparate überwiegend unversehrt. – Provenienz: England. *// Herbarium containing 36 specimens of alpine flora (without edelweiss), perhaps gathered by a Grand Tourist from Britain as a travel souvenir. In a richly gilt period parchment binding.*

#22

#7

#3



#13

#10

#23

#18

#13

Fotos: Daniela Kromp
Gestaltung: Daniela Kromp
Technische Beratung: Beate M. List

München, Januar 2015

Daniela Kromp
Rare & Unique Books

Heimeranstraße 63
80339 München
Deutschland // *Germany*